

Schulnachrichten.

1. Allgemeine Lehrverfassung im Schuljahre 1901/1902.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

Die Klammern in den Plänen bezeichnen die Zulässigkeit einer zeitweiligen Verschiebung der Stundenzahlen innerhalb der einzelnen Fachgruppen.

	VI.	V.	IV.	U III.	O III.	U II.	O II.	U I.	O I.	Summa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3) 4 1)	2) 3 1)	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7)	7)	7)	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6)	6)	6)	36
Fransösisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	20
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	3	17
Erdkunde	2	2	2	1	1	1				9
Rechnen und Mathematik . .	4	4	4	3	3	4)	4)	4)	4)	34
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2)	2)	2)	2)	18
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Summa	25	25	29	30	30	30	30	30	30	259

Dazu kommen:

als verbindlich je 3 Stunden Turnen durch alle Klassen und je 2 Stunden Singen für die Schüler der VI und V. Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.

als wahlfrei von U II ab je 2 Stunden Zeichnen; von O II ab je 2 Stunden Englisch und 2 Stunden Hebräisch. — Die Meldung zu dem wahlfreien Unterrichte verpflichtet zur Teilnahme auf mindestens ein halbes Jahr.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände.

Lehrer.	Ordin. von	O. I.		U. I.		O. II.		U. II.		O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Vorschule.			Sa
		a.	b.	a.	b.	a.	b.	1. Kl.	2. Kl.						3. Kl.			
1. Grosse, Prof. Dr., Geh. Regierungsrat, Direktor.		3 Dtsch.	3 Dtsch.	3 Dtsch.														9
2. v. Morstein, Prof., Oberlehrer.		4 Math. 2 Nat.			4 Math. 2 Nat.			4 Math.										20
3. Loch, Prof. Dr., Oberlehrer.	U. IIb.					7 Lat. 3 Franz.		7 Lat. 3 Franz.										20
4. Tieffenbach, Prof., Oberlehrer.	O. IIb.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.			3 Dtsch. 3 Gesch. u. Erdk.		3 Dtsch.		2 Dtsch.								17
5. Brill, Prof. Dr., Oberlehrer.	O. III.							6 Griech.		2 Relig. 6 Griech.	6 Griech.							20
6. Peters, Prof., Oberlehrer.	U. Ia.		4 Math. 2 Nat.		2 Nat.			4 Math. 2 Nat.	2 Nat.	3 Math.								19
7. Zimmermann, Prof. Dr., Oberlehrer.	U. IIa.	6 Griech.		7 Lat.				7 Lat.										20
8. Lullies, Prof. Dr., Oberlehrer.	U. III.			3 Gesch. u. Erdk.				3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	2 Dtsch. 3 Gesch. u. Erdk.	2 Erdk.		2 Erdk.				21
9. Amonet, Prof., Oberlehrer.		2 Relig. 2 Hebräisch	2 Religion		2 Relig. 2 Hebräisch	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 3 Dtsch.	3 Turnen									22
10. Siegert, Oberlehrer.	VI.									2 Relig. 3 Franz.		2 Relig. 2 Erdk.		4 Dtsch. 8 Lat.				21
11. v. Kobilinski, Dr., Oberlehrer.	O. I.	7 Lat.			7 Lat.							2 Turn.						22
12. Kühn, Dr., Oberlehrer.	IV.					6 Griech.					8 Lat.	8 Lat.						22
13. Obricatis, Dr., Oberlehrer.	U. Ib.		7 Lat.	6 Griech.						8 Lat.								21
14. Portzehl, Oberlehrer.		3 Franz. 2 Englisch	3 Französisch		3 Franz. 2 Engl.			3 Franz.		2 Franz.		4 Franz.						22
15. Euling, Dr., Oberlehrer.	O. IIa.		6 Griech.			3 Dtsch. 6 Griech.			6 Griech.									21
16. Bork, Oberlehrer.	V.											2 Relig. 3 Dtsch.	3 Dtsch. 8 Lat.	3 Relig. 3 Turn.				22
17. Dewiseit, Dr., cand. prob., zuletzt Hilfslehrer.						3 Gesch. u. Erdk.						2 Gsch.*						3
18. Hammer, Zeichenlehrer.					2 Zeichnen			2 Zechn.	2 Zechn.	3 Math. 2 Zechn.	4 Math. u. Rechn. 2 Zechn.	2 Zechn.	4 Rechn. 2 Singen		1 Singen			24
19. Schön, Vorschullehrer.	2.													2 Nat. 2 Schrbn.	2 Relig.	2 Relig. 7 Dtsch. u. Ansch. 6 Rechn. 4 Schrbn. 1/2 Turn.		26
20. Kirbuss, Vorschullehrer.	3.				3 Singen I—V.					2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.				2 Relig. 8 Schrbn. Lesen 2 Ansch. u. Gesng. 5 Rechn. 1/2 Turn.		25
21. Freutel, Vorschullehrer.	1.												4 Rechn. 2 Nat. 2 Schrbn.		6 Dtsch. u. Ansch. 6 Rechn. 2 Erdk. 2 Schrbn. 1/2 Turn.			2
22. Braun, Turnlehrer.								3 Turnen		3 Turn.	3 Turn.							

*) Zuletzt vertreten durch cand. Mentzel.

3. Übersicht über die im Schuljahre 1901/1902 durchgenommenen Pensen.

Oberprima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. v. Kobilinski.

Religionslehre. 2 St. Amonet. — Biblisches Lesebuch von Völker und Strack. Nov. test. graece. Luthers kleiner Katechismus. Noacks Hilfsbuch. 80 Kirchenlieder. — Lektüre des Römer- und Jakobusbriefes. Die Rechtfertigungslehre des Jakobus. Evangelische Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Lektüre und in Verbindung mit der Erklärung der Confessio Augustana, eingeleitet durch eine kurze Besprechung der drei alten Symbole mit Hinweis auf die übrigen Symbole der christlichen Hauptbekenntnisse. Wiederholungen.

Katholische Religionslehre. 2 St. 1. Abt. (I und II). Kaplan Schulz. — Kirchengeschichte nach Dreher.

Deutsch. 3 St. Der Direktor. — Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. — Goethes Leben und Dichten, Verhältnis zu Schiller, unter Benutzung der Beilage zum Programm für 1900. Goethes Lyrik, (Werthers Leiden), Gedichte gelernt. Dichtung und Wahrheit, (Herder über Shakespeare), das Meiste privatim. Iphigenie, (Die natürliche Tochter), Tasso. — Schiller, Das Ideal und das Leben, Über das Erhabene nebst Stellen über Anmut und Würde, (Goethes Bekenntnisse einer schönen Seele), dazu Humanus in Goethes Geheimnissen, Goethes Elegie. Lessings Nathan, (Gellerts Reise). Lessing, Eine Parabel. Kunstgeschichtliche Abhandlungen Goethes. — Vorträge im Anschluß an die Lektüre. — Definitionen.

Aufsätze: 1. „Die große Übereilung“ des Marquis Posa in Schillers Don Carlos (V, 3). 2. Die Mutter in Hermann und Dorothea. 3. Goethe in Leipzig. 4. Die Macht des Ideals (mit Beispielen). 5. Die Verschiedenheit der drei griechischen Fürsten in der Volksversammlung des 19. Buchs der Ilias (nach der Reifeprüfung Michaelis). 6. Wie wird die Entführung und Freisprechung des Orestes bei Äschylus möglich? 7. Eugenie in der natürlichen Tochter von Goethe. 8. (Klassenarbeit) Die Sinnesänderung des Neoptolemos in Sophokles Philoktet. Motto: *Οὐκ οὐκ ἐνεστι καὶ μεταγνώσει πάλην*; V. 1290. 9. Gedanken Herders über Volkslieder in seinem Aufsätze über Ossian. 10. = Reifeprüfung Ostern.

Bei der Reifeprüfung Michaelis 1901: Wie endet Achills Zorn im 19. Buche der Ilias? — Ostern 1902: *Ὁρθὸν ἀλήθει' ἐστὶν*. Soph. Antig. 1195.

Kleine Arbeiten: 1. Das einleitende Gespräch von Platons Gorgias. 2. Wie nennt Schiller das Reich des Ideals und wie schildert er es? 3. Wie hat man die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Lichts bestimmt? 4. Über die Grundlagen des preussischen Staatswesens zur Zeit des großen Kurfürsten und König Friedrich Wilhelms I. 5. Wie zeigt sich in Tacitus Germania des Verfassers innere Teilnahme? 7. Was lehrt die Spektralanalyse über die Beschaffenheit der Himmelskörper? 8. Über die volkswirtschaftlichen Lehren im 17. und 18. Jahrhundert. 9. Das Verhalten des Nikias bei den Verhandlungen vor dem sizilischen Feldzuge. 10. Vergleichung des Auges mit der Dunkelkammer des Photographen. 11. Horaz als Freund der Natur. 12. Ursachen und Veranlassung des deutsch-französischen Krieges 1870/71. 13. Lionardos Abendmahl nach Goethe. 14. Über Ausführung von Gradmessungen.

Lateinisch. 7 St. Dr. v. Kobilinski. — Grammatik von Ellendt-Seyffert. Süpfles Übungsbuch für II. — Tacitus, Germania, Annal. II. Cicero, Tuscul. Disput. I und V (Auswahl). Horaz Carm. III und IV. Epod. 2, 7, 13, 16, Sat. I, 9, II, 6, Epist. I, 2, 5, 6, 10, 19, 20. 12 Oden gelernt. Livius I und II (Auswahl und cursorisch). Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, alle sechs Wochen eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Lateinische Inhaltsangaben. Grammatische Wiederholungen und zusammenfassende Besprechungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Die wichtigsten Abschnitte aus dem öffentlichen und privaten Leben der Römer.

Griechisch. 6 St. Dr. Zimmermann. — Grammatik von Kaegi. — Homers Ilias XIII—XXIV in Auswahl; Ergänzung des Inhalts aus der Übersetzung von Vofs. Einige Stellen gelernt. Sophokles Aias. Drei Chöre und einige andere Stellen gelernt. Proben aus der griechischen Lyrik. Platons Gorgias mit einigen Auslassungen; Euthyphron (cursorisch).

Thukydides VI und VII, Geschichte der sizilischen Expedition nach der Auswahl von Harder mit einigen Auslassungen. — Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen. — Ergänzungen über Sitten und Leben der Griechen. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen alle 14 Tage in der Klasse.

Französisch. 3 St. Portzehl. — Plötz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch B. — Rousset, La guerre de 1870/71 (Gaertner); Lanfrey, Histoire de Napoléon I^{er} (Weidmann). Eine Reihe von Gedichten. — 14tägige Übersetzungen aus dem Französischen und Diktate. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst mündlichen und schriftlichen Übungen. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes.

Englisch. 2 St. Wahlfrei, vereinigt mit U I. Portzehl. — Tendering, Elementarbuch der engl. Sprache. — Massey, In the Struggle of Life (Spindler); Collection of Tales and Sketches (Velh. u. Klas.). Wiederholung der Elementargrammatik, schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Englische, Lese- und Sprechübungen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Englischen.

Hebräisch. 2 St. Wahlfrei, vereinigt mit U I. Amoneit. — Biblia hebr. Hollenberg, Elementarbuch. — Ausgewählte historische und poetische Abschnitte des Alten Testaments (Genesis, Samuel, Psalmen). Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Analysen.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Tieffenbach. — Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Putzger, Historischer Schulatlas. v. Seydlitz, Kleinere Schulgeographie. Debes, Schulatlas für die Oberklassen. — Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Vertiefung früherer Belehrungen über gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung (S. U II). — Geschichtliche und geographische Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken.

Mathematik. 4 St. v. Morstein. — Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik; Bardey, method. geordnete Aufgabensammlung über alle Teile der Elementararithmetik. — Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluß der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. 5 größere häusliche und 8 kleinere Arbeiten in der Klasse.

Aufgaben zur Reifeprüfung Michaelis 1901: Gegeben ist die Strecke $AB = 2a$. Es soll die Gleichung des Ortes für alle Punkte P abgeleitet und der Ort gezeichnet werden, für den $\frac{9}{4} \operatorname{tg} \alpha = \cot \beta$ ist, wenn $\sphericalangle PAB = \alpha$ und $\sphericalangle PBA = \beta$ gesetzt wird. 2. Von einem Dreieck ist gegeben: $e_a = 26,32$, $e_a + e_b = 9,534$, $\gamma = 39^\circ$; es sollen die beiden anderen Winkel und die Seiten berechnet werden. 3. Eine Hohlkugel von Messing mit dem Radius $r = 6$ cm sinkt im Wasser $h = 10$ cm tief ein. Wie dick ist die Metallschicht, wenn das spezifische Gewicht des Messings $\gamma = 8,4$ beträgt? 4. $x+y = z+4$, $x^2+y^2 = z^2+12$, $x^4+y^4 = z^4+96$.

Ostern 1902: 1. Um die Punkte A und B im Abstände $AB = 4$ sind Kreise mit den Radien 1 und 2 gezogen. Es soll der Ort für alle Punkte abgeleitet und gezeichnet werden, für welche die Summe der Quadrate der an die beiden Kreise gezogenen Tangenten (je eine) 21 beträgt. 2. Von einem Dreieck ist gegeben: $a-b = 21,99$, $h_b - h_a = 19,24$, $e_a + e_b = 65,33$; es sollen die drei Winkel berechnet werden. 3. Nach Vollendung der sibirischen Eisenbahn werden Havre am atlantischen und Wladiwostok am stillen Ocean die Endpunkte einer ununterbrochenen Bahnlinie von nahezu 12000 km Gesamtlänge bilden. Wie groß ist die Luftlinie zwischen beiden Orten? (Havre $49,5^\circ$ n. Br., $0,1^\circ$ östl. von Gr. Wladiwostok 43° n. Br., $132,1^\circ$ östl. von Gr.) 4. $x^4+y^4 = 34xy$; $x^2+y^2 = 20$.

Physik. 2 St. v. Morstein. — Jochmann-Hermes Grundriß der Experimentalphysik. — Optik. Mathematische Erd- und Himmelskunde.

Unterprima.

Ordinarius: Abt. A: Professor Peters. — Abt. B: Dr. Obricatis.

Religionslehre. 2 St. Abt. A und B vereinigt: Amonet. (S. O I). — Die Geschichte der christlichen Kirche, insonderheit im Zeitalter der Reformation. Ausgewählte Kapitel aus dem Evangelium Johannis. Wiederholungen.

Deutsch. 3 St. Abt. A und B getrennt: Der Direktor. (S. O I). — Lessings Laokoon in Auswahl (Beilage zum Programm von 1895). Dazu Schiller, Über das Pathetische 1. Teil und Huldigung der Künste. — Schillers Leben und Werke. Seine lyrischen Gedichte (einige gelernt) über Leben, Wesen und Aufgabe des Menschen in 5 Gruppen: 1. Die Stufen seiner Kultur, 2. seiner Entwicklung (Naturformen), Äußerungen seines Lebens; 3. Wesen und Aufgabe des Menschen; 4. Kunst; 5. Der Vollkommenheit des Wesens am nächsten: Die Frau. — Stellen aus den Abh. über Anmut und Würde und über naive und sentimentalische Dichtung — Braut von Messina mit der Abh. über den Chor, dazu König Ödipus und Ödipus auf Kolonos in deutscher Übersetzung privatim. — Luther, Brief vom Dolmetschen; an die Ratsherrn aller Städte deutschen Landes; Auslegung des 102. Psalmes, (anderes privatim). — Hans Sachs. Zum Vergleich Erzählungen von Gellert. Goethe, Hans Sachsens poetische Sendung, Zueignung, gelernt. Metrische Formen unserer Dichtung. — Das Volkslied. — Klopstock, Oden und Stellen aus dem Messias. Lessings, Herders, Schillers Urteile über ihn. Privatim: Sophokles Philoktet in Übersetzung; Lessing, Wie die Alten den Tod gebildet, einige antiquarische und Litteraturbriefe. Vademecum für den Pastor Lange. — Vorträge. — Definitionen.

Aufsätze: 1. Der Seelenkampf Max Piccolominis. 2. Wie erläutert Schiller den Begriff des Pathetischen? 3. Wie leidet Herakles in Sophokles Trachinierinnen? 4. Wer hat eine „schöne Seele“ nach Schiller? 5. Iphigenie in Euripides Iphigenie in Aulis, übersetzt von Schiller. 6. Wie wandelt sich die Stimmung Isabellas in Schillers Braut von Messina? 7 a. Was versteht Luther unter der Freiheit eines Christenmenschen? b. Der Chor in Sophokles König Ödipus. 8. Neoptolemos in Sophokles Philoktet. 9. (Klassenarbeit) Hybris nach Lehrs. 10. Gedanken Herders über Volkslieder in seinem Aufsatz über Ossian.

Kleine Arbeiten: 1. A und B. Wie verstärkt und erweitert Sophokles den körperlichen Schmerz des Philoktet? 2. A und B. Wie bestimmt man den Ort und die Geschwindigkeit eines geworfenen Körpers? 3. A. Was erfahren wir aus der 6. Satire des 1. Buches über das Leben und den Charakter des Horaz? B. Die Herrschaften in Italien während der Völkerwanderung. 4. A. Sokrates und das delphische Orakel (Nach Plat. Apol. c. 5–7). B. Die Verwaltung der Provinzen in der römischen Kaiserzeit (Nach Tac. Agricola). 5. A. Welche Dienste leisteten dem fränkischen Reiche Bonifacius und Pipin der Kurze in ihrer engen Verbindung mit dem Papste? B. Wie faßte Sokrates den Ausspruch des Gottes, er sei der Weiseste, auf, und welche Pflichten ergaben sich daraus für ihn? 6. A. Papst Gregor VII. B. Ottos I. Versuch der Gründung eines starken Königtums. 7. A. und B. Über die Gleichgewichtsbedingungen bei den einfachen Maschinen und die verschiedenen Arten des Gleichgewichts. 8. A. Der Gedanke an die Flüchtigkeit des menschlichen Lebens in den Horazischen Liedern. B. Warum kann Tacitus den Arminius turbator und liberator Germaniae nennen? 9. A und B. Welche Wirkungen üben zwei zusammenstossende Kugeln auf einander aus? 10. A. Die Schicksale des römischen Papsttums von Bonifacius VIII bis Martin I. B. Unteritalien unter den letzten Staufern. 11. A. Überblick über die Entwicklung der griechischen Philosophie bis auf Sokrates. B. Die wichtigsten Entdeckungen in der Zeit um 1500 und ihre kulturgeschichtliche Bedeutung. 12. A. Welche Kampfmittel schuf sich die kath. Kirche für eine Gegenreformation? B. Beziehung des 2. Stasimon in Soph. Ant. zur Handlung. 13. A. und B. Was ist naïv? Nach Schiller. 14. A. und B. Die Ausbreitung des Schalles.

Lateinisch: 7 St. Abt. A: Dr. Obricatis. Abt. B: Dr. Zimmermann. (S. O I). — Tacitus, Agricola und Annalen I. Cicero nach der Auswahl von Jordan. Horaz, Carm. I und II. Epod. 2. Sat. I, 6. 9. Geeignete Oden gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Bestimmte Abschnitte aus dem öffentlichen und privaten Leben der Römer. — Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln, zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten, Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen

und synonymischer Unterscheidungen. Mündliche Übersetzungen in das Lateinische aus Süpffe II. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch. 6 St. Abt. A: Dr. Euling. Abt. B: Dr. Obricatis. (S. O I) — Homer, Ilias I—XII nach einem Kanon, durch Vofs Übersetzung ergänzt; XI privatim. Sophokles Antigone. Chöre und andere Stellen gelernt. — Das Theater der Griechen. Entwicklung der Tragödie. — Platons Apologie, Kriton, Anfang und Schluss des Phaedon. Demosthenes, Olynthische Reden, Kranzrede § 169—79. 193. 194. Einschlägige Abschnitte aus dem Leben und den Sitten der Griechen. — Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und in das Griechische alle 14 Tage.

Französisch. 3 St. Portzehl. (S. O I). — Histoire de la Révolution française (Gaertner); Molière, L'Avare (Velh. u. Klas.); Coppée, Ausgewählte Erzählungen (Perthes). Eine Reihe von Gedichten. — Sonst wie in O I.

Englisch: S. O I. —

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Abt. A: Tieffenbach. Abt. B: Dr. Lullies. (S. O I). — Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Außerdeutsche Verhältnisse von weltbewegender Bedeutung. Die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts. — Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Kanon der einzupragenden Jahreszahlen.

Mathematik. 4 St. Abt. A und B vereinigt: Peters. (S. O I). — Zusammenhang der 7 arithmetischen Rechnungsarten; imaginäre und komplexe Zahlen. Anwendung der Reihen auf Zinseszins- und Rentenrechnung. Goniometrie, der Moivresche Satz und sein Zusammenhang mit den regelmäßigen Vielecken. Stereometrie, Anleitung zum perspektivischen Zeichnen, Berechnungen an der Kugel. — 7 größere häusliche und 8 Klassenarbeiten.

Physik. 2 St. Abt. A und B vereinigt: Peters. (S. O I). — Mechanik und Akustik. Mechanisches Wärmeäquivalent.

Obersekunda.

Ordinarius: Abt. A: Dr. Euling. — Abt. B: Professor Tieffenbach.

Religionslehre. 2 St. Abt. A und B getrennt: Amonet. (Wie in O I ohne nov. test. graece) — Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte sowie leichter Abschnitte anderer neutestamentlicher Schriften, welche vom altchristlichen Gemeindeleben handeln. — Zusammenfassende Darstellung der Geschichte der apostolischen Kirche; einzelne Abschnitte aus der Kirchengeschichte der ersten vier Jahrhunderte. — Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

Deutsch. 3 St. Abt. A: Dr. Euling. Abt. B: Tieffenbach. (S. O I). — Das Nibelungenlied und die ältere Poesie im Anschluß an Conrads Altddeutsches Lesebuch in neudeutschen Übersetzungen. Veranschaulichung des Urtextes durch Proben aus den Nibelungen und aus Walther von der Vogelweide. Überblick über die Geschichte der deutschen National-Litteratur bis auf Martin Luther. Sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. — Von Schillers Gedichten (einige gelernt): Die Worte des Glaubens. Die Macht des Gesanges. Das Mädchen aus der Fremde. Würde der Frauen. Die Sprüche des Confucius. Die vier Weltalter. Das verschleierte Bild zu Sais. Herkulanum und Pompeji. — H. von Kleist: Prinz Friedrich von Homburg. Goethe: Egmont, Hermann und Dorothea, die

Novelle. Schiller: Maria Stuart und Wallenstein (einige Stellen gelernt). Lessings Abhandlung über die Fabel. Schillers akademische Antrittsrede. Frei gesprochene Berichte der Schüler über Gelesenes.

Aufsätze. Abt. A: 1. Warum redet Dietrich von Bern Hagen mit den Worten: 'Tröst der Niblung' (Nl. 1664,4) an? 2. Wie wird Kriemhilde zur 'valentine'? 3. Wodurch haben die Jener das Mißlingen des Aufstandes gegen Darius verschuldet? 4. Wie ändert sich der Sinn des armen Heinrich? 5. Worauf beruhte die Abneigung der Niederländer gegen Philipp II.? 6. Der Parthenon. 7. Die Exposition in Schillers Wallenstein (Klassenaufsatz). 8. Gang der Handlung in den Persern des Aeschylus. 9. Was erfahren wir aus Schillers Maria Stuart Akt I über die Schicksale der Königin von Schottland? 10. Warum verzeiht der Grosse Kurfürst dem Prinzen von Homburg? (Klassenaufsatz).

Kleine Arbeiten: 1. Kriemhildens Traum und seine Bedeutung für die Komposition des Nibelungenliedes. 2. Inwiefern gleicht das Geschick des Polykrates (Herod. 3,39 ff.) dem des Krösus (Herod. 1,28 ff.)? 3. Wie entwickelten sich die socialen Verhältnisse bei den Hellenen bis zum Beginn der Geldwirtschaft? 4. Was bedeutet die Schmelzwärme eines Stoffes und wie bestimmt man die des Eises? 5. Gedankengang der Elegie Walthers von der Vogelweide. 6. Worin weichen die Künstler der Laokoongruppe von Vergils Schilderung ab? 7. Über die Zurückwerfung von Wärmestrahlen durch Hohlspiegel. 8. Wie verlief der sicilische Feldzug der Athener im peloponnesischen Kriege? 9. Welche Art des Studiums empfiehlt Schiller, vor welcher warnt er in seiner Antrittsrede? 10. Wie erkämpften die Plebejer die politische und gesellschaftliche Gleichstellung mit den Patriziern? 11. Spartanische Heldengröße in den Kämpfen bei Thermopylae. 12. Durch welche chemischen Prozesse entsteht Wärme? 13. Wie wird Cato in Ciceros Schrift über das Greisenalter geschildert? 14. Wie konnte C. Marius siebenmal Konsul werden? 15. Die Wärme der Sonne.

Aufsätze; Abt. B: 1. Das delphische Orakel. 2. Der Skulpturenschmuck im Giebfeld der westlichen Hauptfront des Zeustempels zu Olympia. 3. Welche Eigenschaften des Geistes und Herzens des großen Kurfürsten bringen die Prinzessin Natalie zu der Überzeugung: „Unedel meiner spotten wirst Du nicht“? 4. Gudruns Treue. 5. Der Höhepunkt der Handlung in Goethes Egmont. 6. Schiller, Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet. Ausführliche Disposition. 7. Wie gewinnt Reineke Fuchs die Gnade des Königs wieder? Goethe, Reineke Fuchs, 4. und 5. Gesang. (Klassenarbeit). 8. Gang der Handlung im zweiten Akt der Maria Stuart von Schiller. 9. „Das Kreuz ist des Sternes Fundament.“ Erläutert an einem Beispiel aus der preussischen Geschichte. 10. Wallensteins Verrat in Schillers Drama.

Kleine Arbeiten: 1. Das Treffen von Vermanton. Eine Disposition. 2. Die religiösen Anschauungen der Chamiten, Semiten und Arier. 3. Wie wird die Ausdehnung fester und flüssiger Körper durch die Wärme bestimmt, und welches besondere Verhalten zeigt das Wasser? 4. Laokoon nach Verg. Aen. II. 5. Wie schildert das jüngere Hildebrandslied Kampf und Erkennung von Vater und Sohn? 6. Das Haus des Odysseus. 7. Auf welche Weise verbreitet sich die Wärme? 8. Die öffentlichen Bauwerke in Athen zu Perikles Zeit. 9. Aeneas sucht Hilfe bei Euander. 10. Geschichte der Dampfmaschine. 11. Die politischen und wirtschaftlichen Zustände Roms beim Auftreten der Gracchen um 133 v. Chr. 12. Die Quellen der Wärme. 13. Die Begründung der Kaiserherrschaft in Rom. 14. Herakles am Scheidewege. 15. Der Mythos von Daphnis nach Verg. Eclog. 5.

Lateinisch. 7 St. Abt. A: Dr. von Kobilinski. Abt. B: Dr. Loch. (S. O I). — Sallust, bell. Jugurth. Livius I (Auswahl). Cicero, de senectute. Vergil Aen. II, IX (Auswahl), Eclogen 1, 5, 9 und einige Abschnitte der Georgica. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil und Cicero. Stilistische Zusammenfassungen. Grammatische Wiederholungen. Übersetzen aus Süpfles Übungsbuch. Alle vierzehn Tage ein Extemporale, alle sechs Wochen eine Übersetzung in das Deutsche. Ausgewählte Abschnitte aus dem Leben der Römer.

Griechisch. 6 St. Abt. A: Dr. Euling. Abt. B: Dr. Kühn. (S. O I). — Homers Odyssee VII, VIII, 1—200, XIX, XXI—XXIV. Der Inhalt der übrigen Bücher nach der Übersetzung von Vofs. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Herodot, Auswahl von Abicht. Im letzten Vierteljahre Auswahl aus Xenophons Memorabilien. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit kurzen Übersetzungen in das Griechische, alle acht oder vierzehn Tage in der Klasse. Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip.

Französisch. 3 St. Abt. A: Portzehl. Abt. B: Dr. Loch. (S. O I). — Feuillet, Le Village (Velh. u. Klas.); Thiers, Napoléon à Ste.-Hélène (Velh. u. Klas.). Eine Reihe von Gedichten der Auswahl von Groppe und Hausknecht, Sonst wie in O I.

Englisch. 2 St. Wahlfrei. Portzehl. — Tendering, Elementarbuch der englischen Sprache. — Formenlehre und Syntax nach Kapitel 1—11 des Elementarbuches nebst Übersetzen der dazu gehörigen englischen Übungsstücke. Durchnahme der Konversationsstücke des Anhangs und einiger Gedichte. Diktate und Formenextemporalien.

Hebräisch. 2 St. Wahlfrei. Amoneit. — Hollenberg, Elementarbuch. — Die Formenlehre. Übersetzung und Erklärung von Gen. 3. 28. 37.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Abt. A: Dr. Dewischeit. Abt. B: Tieffenbach. (S. O I.) — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. — Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. Zusammenfassende Wiederholungen in der Erdkunde.

Mathematik. 4 St. Abt. A und B getrennt: v. Morstein. (S. O I.) — Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie: Goniometrie einschließend der Additionsformeln, einfache Dreiecksberechnungen. — 5 größere häusliche und 8 Klassenarbeiten.

Physik. 2 St. Abt. A: Peters. Abt. B: v. Morstein. (S. O I.) — Wärmelehre; Wiederholungen aus der Chemie, Erweiterung und Ergänzung der Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität.

Untersekunda.

Ordinarius: Abt. A: Professor Dr. Zimmermann. Abt. B: Professor Dr. Loch.

Religionslehre. 2 St. Abt. A und B getrennt: Amoneit. (S. O II.) — Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament, mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten. Lesen und Erklärung des Lukasevangeliums nebst Wiederholung der Bergpredigt. Zusammenhang und Gliederung des Lutherschen Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Deutsch. 3 St. Abt. A: Tieffenbach. Abt. B: Amoneit. — Wie in O I u. Lesebuch von Chr. Muff. — Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. Lessings Minna von Barnhelm. Die Dichtung der Befreiungskriege. Ausgewählte Gedichte von Schiller und Goethe, einige gelernt. Schillers Vorrede zu Vertots Geschichte des Johanniterordens. Praktische Anleitung, den Stoff zur Darstellung in Aufsätzen zu finden und zu ordnen. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes.

Aufsätze. Abt. A: 1. Der Kampf um Zamora. Nach Herders Cid. 2. Welchen Eindruck machte die Größe Friedrichs II. von Preußen auf seine Zeitgenossen? Nach G. Freytags Darstellung. 3. Findet das Sprichwort: „Ehre verloren, alles verloren“ Anwendung auf den Major von Tellheim? 4. In welcher Verbindung steht die Tell-Handlung mit der Versammlung der Schweizer auf dem Rütli? 5. Die Königin Luise im deutschen Liede. 6. Die Entstehung des Geusenbundes. Schiller, Abfall der Niederlande, III. Buch. Ausführliche Disposition. 7. Johannas Seelengröße im Unglück. Schiller, Jungfrau von Orleans. 8. Wie wurde des Antinoos Plan gegen Telemach vereitelt? Homer, Odyssee IV XV, XVI. 9. Wie haben neben den Männern des Wortes und der That Männer des Rats Preußen zu seiner erfolgreichen Erhebung im Jahre 1813 geführt? 10. In welchem Sinne war Rom zweimal die Hauptstadt der Welt?

Kleine Arbeiten: 1. Worauf beruhen Friedrichs des Großen Ansprüche auf Schlesien? 2. Der blinde König von Umland. Eine Disposition. 3. Wie verhalten sich Wasserstoff und Sauerstoff zu einander? 4. Der Zug der Zehntausend durch Armenien. 5. Eigenschaften Hannibals nach Livius. 6. Warum vermag die Taube den Adler in Goethes Gedicht nicht zu trösten? 7. Die Erstürmung der Bastille am 14. Juli 1789. 8. Versuche mit Kohlensäure. 9. Die Eroberung von Methymna. 10. Die Vorgeschichte des Krieges 1806/1807. 11. Die Holtzsche Influenzmaschine. 12. Napoleons Macht auf ihrer Höhe. 13. Das Leben des Ovid nach Trist. IV 10. 14. Die galvanische Telegraphie. 15. Die Schlacht bei Aigospotamoi.

Aufsätze. Abt. B: 1. Wie verhält sich Rudenz in Schillers Tell dem Schweizervolke gegenüber? An welchen Beispielen legt Schiller in seinem „Siegesfest“ die Nichtigkeit irdischer Größe dar? 3. Welche Empfindungen hegen die Götter gegen die Menschen in der Odyssee I, 1—95? 4. Wie verhält sich Tellheim in seiner eigenen bedrängten Lage der Not anderer gegenüber? 5. Welche Wandlungen erfährt die Stimmung Tellheims im letzten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm? 6. Frankreichs Lage vor dem Auftreten Johannas nach Schillers Jungfrau von Orleans. 7. Die Unschuld hat im Himmel einen Freund. (Gang nach dem Eisenhammer. Klassenarbeit). 8. Welche Abweichungen von der Geschichte zeigt das Leben und Wirken der Jungfrau von Orleans im Schillerschen Drama? 9. Welche Empfindungen erregt die Schmach des Vaterlandes in den Dichtern der Freiheitskriege? 10. Wodurch wurde die Erhebung von 1813 in Preußen vorbereitet und ihr Gelingen verbürgt? Nach G. Freytag.

Kleine Arbeiten: 1. = U IIa. 2. Das Glück im Leben des Polykrates nach Schiller. 3. Welche Eigenschaften zeigen Stickstoff und Sauerstoff mit einander gemischt und chemisch verbunden? 4. Welche Hindernisse hatten die Griechen auf ihrem Marsche durch Armenien zu überwinden? 5. Wie entwickelt sich die Kultur nach Schillers Eleusischem Feste? 6. Philemon und Baucis. 7. = U IIa. 8. Der Kohlenstoff, sein Vorkommen und seine Verbindungen mit Sauerstoff. 9. Welche Wirkungen übt der Erdmagnetismus aus? 10. Entstehung und Geschichte des neutestamentlichen Kanons. 11. Die Vorgeschichte des Krieges 1806—1807. 12. Midas nach Ovid. 13. Die Strohalm-Verschwörung. 14. Napoleons I. Macht auf ihrem Höhepunkt. 15. Gedankengang der Bergpredigt im Lukasevangelium. 16. Glühlampen und Bogenlampen.

Lateinisch. 7 St. Abt. A: Dr. Zimmermann. Abt. B: Dr. Loch. — Grammatik von Ellendt-Seyffert. — Livius, Auswahl von Jordan; Abt. A: Abschn. I—V und IX; Abt. B: Abschn. XXI—XXVI. Cicero in Catilinam I und III. Ovid, Auswahl von Fickelscherer, Metamorphosen und einige Abschnitte aus den Tristien und den Fasten. — Unvorbereitetes Übersetzen aus dem Lateinischen. — Zusammenfassungen aus dem Leben der Römer. — Auswendiglernen einzelner Stellen aus Ovid. — Phrasen gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. — Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. — Mündliches Übersetzen in das Lateinische. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassen- und als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch. 6 St. Abt. A: Dr. Brill. Abt. B: Dr. Euling. — Kaegi, Kurzgefasstste Schulgrammatik und Übungsbuch II. — Lektüre 4 St.: Hellenica I 6; II 1, 2, 3. Homers Od. I 1—95; V ohne den Anfang, VI; einige Stellen wurden gelernt. Xenophons Anabasis IV (Auswahl). Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Grammatik 2 St.: Syntax des Nomens und die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische alle acht Tage in der Klasse.

Französisch. 3 St. Abt. A: Portzehl. Abt. B: Dr. Loch. (S. OI.) — Erckmann-Chatrion, Histoire d'un Conscrit (Perthes). — Grammatik: Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasuslehre und Fürwort nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische aus dem Übungsbuche. — 14tägige schriftliche Übersetzungen ins Französische, Diktate und nachahmende Wiedergaben von Gelesenem. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte. 2 St. Abt. A und B getrennt: Dr. Lullies. — Lohmeyer und Thomas Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte II. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart: besonders Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I. und sein Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, der deutsche Zollverein, die Thaten Kaiser Wilhelms I., die Gründung des Deutschen Reiches. Gelegentliche Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Wiederholungen.

Erdkunde. 1 St. Abt. A und B getrennt: Dr. Lullies. — v. Seydlitz, Schulgeographie, Ausg. B. Debes, Atlas für die oberen Klassen. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Abt. A: Peters. Abt. B: v. Morstein. (S. OI.) — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. — Acht größere häusliche und acht Klassenarbeiten.

Physik. 2 St. Abt. A und B getrennt: Peters. (S. OI.) — Chemie, einzelne Mineralien und Krystallformen. Magnetismus und Elektrizität. Einiges aus der Akustik, Wärmelehre und Optik.

Obertertia.

Ordinarius: Professor Dr. Brill.

Religionslehre. 2 St. Dr. Brill. (S. OII.) — Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt eingepreßt ist, und der Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluß an Luthers Leben. — Wiederholung des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. In Verbindung damit kurzer Abriss der Geschichte des Kirchenliedes.

Katholische Religionslehre. 2 St. Abt. 2 (III und IV). Kaplan Buchholz. — Glaubenslehre nach dem Ermländischen Katechismus und das Alte Testament nach Schusters Biblischer Geschichte.

Deutsch. 2 St. Tieffenbach. — Lesebuch von Hopf und Paulsiek, bearb. von Muff. Regeln und Wörterverzeichnis über die Rechtschreibung. — Stücke des Lesebuches. Balladen von Schiller, Uhland, Goethe. Körners Zriny. Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Heyses Kolberg. Herders Cid. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Der Sagenkreis Dietrichs von Bern. Lernen und Vortragen von Gedichten. — Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen. Behandlung der direkten und indirekten Rede.

Aufsätze: 1. Die olympischen Spiele. 2. Em. Geibel als Herold des deutschen Reiches. 3. Die Alexanderschlacht. Nach dem pompejanischen Mosaikgemälde. 4. Solimans Pläne, nach Körners Zriny. 5. Wie gewinnt Fridolin den Sieg über die Anfechtungen der Mißgunst und Bosheit? Schiller, der Gang nach dem Eisenhammer. 6. Die Jugend Wielands des Schmieds. 7. „Das Vaterland darf jedes Opfer fordern“. Körner, Zriny II, 6. 8. Wie verlief der Streit zwischen Kaiser Konrad II. und Herzog Ernst von Schwaben um das Königreich Burgund? Uhland, Herzog Ernst von Schwaben. 9. Bericht eines schwedischen Offiziers in einem Briefe an seinen Vater über den Verlauf der Schlacht von Breitenfeld. Schiller, Geschichte des dreißigjährigen Krieges. 10. Wie wurde Heinrich Blank der Retter seiner Vaterstadt? P. Heyse, Kolberg.

Kleine Arbeiten: 1. Die Entstehung der Habsburgischen Hausmacht. 2. Der afrikanische Rechtspruch. Eine Parabel von Herder. 3. Ackerbau und Kriegswesen bei den Sueben. 4. Das Knochengestüt des Menschen. 5. Der Taucher. Inhaltsangabe von Schillers Gedicht. 6. Der Bau des menschlichen Auges. 7. Die Rüstungen des Cyrus gegen seinen Bruder Artaxerxes. 8. Der falsche Waldemar. 9. Was lehrt Uhlands „Glück von Edenhall“? 10. Die Rolle. 11. Ein persisches Kriegsgericht. 12. Stellung und Lehre der Druiden. 13. Das Thermometer. 14. Der spanische Erbfolgekrieg. 15. Goethes Ballade vom vertriebenen Grafen. Inhalt.

Lateinisch. 8. St. Dr. Obricatis. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Ostermann Übungsbuch. — Caes. bell. Gall. IV—VII (mit Auswahl) I 30 ff. Ovid, Metamorphosen

(Auswahl von Fickelscherer). Phaeton, Cadmus, Raub der Proserpina, Lycische Bauern, Philemon und Baucis. Geeignete Stellen auswendig gelernt. — Wiederholung der Form- und Kasuslehre. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert § 161—229. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Wöchentlich ein Extemporale. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch. 6 St. Dr. Brill. — Kaegi, Kurzgefaßte Grammatik und Übungsbuch II. — Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen gedächtnismäßig eingeprägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der U III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle acht Tage kurze schriftliche Übersetzungen ins Griechische. Lektüre: Xenophons Anabasis in Bünigers Auswahl.

Französisch. 2 St. Portzehl. — Plötz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch B. — Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv nebst mündlichen und schriftlichen Übersetzungen der betreffenden französischen und deutschen Lesestücke des Übungsbuches. — 14tägige schriftliche Übersetzungen ins Französische, Diktate und Questionnaires. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens.

Geschichte. 2 St. Dr. Lullies. — Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte II. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Geschichte des deutschen Ordens. Außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und preussischen Geschichte notwendig ist. Wiederholungen.

Erdkunde. 1 St. Dr. Lullies. (S. U II.) — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches; Ost- und Westpreußen besonders eingehend. Kartenskizzen.

Mathematik. 3 St. Peters. (S. O I). — Potenzrechnung, Wurzelausziehung, Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Flächeninhaltslehre, Verwandlung, Teilung und Berechnung von Dreiecken und Vierecken. Konstruktionsaufgaben aus der Kreislehre. Proportionen.

Naturkunde. 2 St. Kirbuß. — Bail, Leitfaden. — Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Zeichnen. 2 St. Hammer. — Zeichnen nach Holzmodellen und Gipsornamenten mit Wiedergabe von Licht und Schatten. — Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Untertertia.

Ordinarius: Professor Dr. Lullies.

Religionslehre. 2 St. Siegert. Biblisches Lesebuch von Völcker und Strack. Katechismus von Weiß-Lackner. 80 Kirchenlieder. Hilfsbuch von Wegener. — Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. — Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der andern Hauptstücke, früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder. Einprägung von vier neuen Liedern: 30, 34, 43, 61 und von einzelnen Liederstrophen aus 11, 20, 29, 49, 54, 64.

Deutsch. 2 St. Dr. Lullies. (S. O III.) — Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die wichtigsten poetischen Formen und Gattungen. Die deutschen Göttersagen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

Aufsätze: 1. Wie der Graf von Limburg Erbschenk des deutschen Reiches wurde (nach dem Gedicht von Uhland). 2. Ariovist (teilweise Übersetzung von Caes. b. g. I, 2–4). 3. Das Pendschab und Hindostan. 4. Wie wurde Widukind ein Christ. 5. Das Sängertum im Mittelalter. 6. Eine Ritterburg im 13. Jahrhundert (nach einem kulturgeschichtl. Bilde von Lehmann). 7. Wie Braun der Bär von Reineke dem Fuchs überlistet wurde (Klassenaufsatz). 8. Caesars Sieg über die Veneter (nach Caes. b. g. III, 7–16). 9. Wie erfüllt sich der Fluch des Zwerges Andwari in der alten Niflungensage. 10. Die Zustände Deutschlands während des Interregnums.

Kleine Arbeiten: 1. Die Schlacht im Teutoburger Walde. 2. Wie erforschte Joseph die Gesinnung seiner Brüder? 3. Balders Tod. 4. Die Rottanne. 5. Die Geschiebe der Westgoten während der Völkerwanderung. 6. Harmosan. 7. Einteilung und Bewaffnung von Caesars Heer. 8. Das Zuckerrohr und seine Verwendung. 9. Jerobeam und Rehabeam. 10. Was erstrebte Gregor VII.? 11. Der Totengräber. 12. Beschreibung eines römischen Lagerbildes. 13. Heinrich VI. 14. Der gemeine Tintenfisch. 15. Der Osterfestkreis. 16. Caesars erster Übergang über den Rhein.

Lateinisch. 8 St. Dr. Kühn. (S. O III.) — Lektüre und Grammatik je 4 Stunden. Caesars bellum Gallicum I cap. 1–29, II–IV. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Griechisch. 6 St. Dr. Brill. — Kaegi, Kurzgefaßte Schulgrammatik und Übungsbuch I. — Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließend. Lernen von Vokabeln im Anschluß an die Lesestücke. Übersetzen aus dem Übungsbuche. Alle acht Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische.

Französisch. 2 St. Siegert. — Plötz-Kares Elementarbuch. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. — Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter der beiden ersten Konjugationen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch oder freiere Übungen wie in IV. Übungen im Rechtschreiben.

Geschichte. 2 St. Dr. Lullies. — Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Wiederholungen der alten Geschichte.

Erdkunde. 1 St. Dr. Lullies. — v. Seydlitz, Schulgeographie B; Debes, Atlas für die oberen Klassen. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile; die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik. 3 St. Hammer, Mehler, Elementarmathematik. Bardey, Aufgabensammlung. — Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen sind auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt. — Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen.

Naturbeschreibung. 2 St. Kirbuß. — Bail, Leitfaden. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das

Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Zeichnen, 2 St. Hammer. — Zeichnen nach einfachen Gegenständen (geometrischen Körpern, Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kühn.

Religionslehre. 2 St. Bork. (S. O III.) — Einteilung der Bibel, Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder Wiederholung der früher behandelten biblischen Geschichten. Das dritte Hauptstück des Lutherschen Katechismus mit Erklärung und 9 Sprüchen. Vier neue Kirchenlieder: 18, 23, 41, 59. Wiederholung des in VI und V Gelernten, ergänzt durch 17 Sprüche und Psalmstellen.

Deutsch. 3 St. Bork. (S. O III.) — Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Vortrag von Gedichten aus dem Lesebuche. 10 Gedichte gelernt. Wiederholungen aus der deutschen Rechtschreibung. Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satz. Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Alle vier Wochen ein Aufsatz und ein Diktat.

Aufsätze: 1. Ein Beispiel edler Menschenliebe. (Nach Bürgers „Lied vom braven Mann“.) 2. Die Schlacht bei Marathon. 3. Beschreibung des Barlaufspiels. 4. Die Bestäubung der Pflanzen (in der Klasse). 5. Liebet eure Feinde! (Erzählung nach Seumes Gedicht „Der Wilde“.) 6. Der Auszug zur Kaiserparade am 7. September. Was ich von ihm gesehen habe. 7. Gemeinsame Merkmale der Kompositen (in der Klasse). 8. Rolands Kampf mit dem Riesen. 9. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt. 10. Der Biber (in der Klasse). 11. Die Gottesmutter. 12. Der Kuckuck. 13. Caesars Ermordung. 14. Der Frosch (in der Klasse). 15. Drei Freunde, Parabel von Herder. Inhalt. (In der Klasse.)

Latein. 8 St. Dr. Kühn. (S. O III.) — Lektüre und Grammatik je vier Stunden. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige, aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische nach dem Übungsbuche von Ostermann, dessen lateinische Stücke gleichzeitig als Lektüre dienen. Übungen im Konstruieren und im Auffassen der Abhängigkeitsverhältnisse der Nebensätze. Lernen von Vokalen und Wortverbindungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit.

Französisch. 4 St. Portzehl. — Plötz-Kares, Elementarbuch. — Praktische Einübung der Aussprache in einem kurzen propädeutischen Kursus. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Wöchentlich ein Diktat, später wechselnd mit einem Questionnaire oder einer Übersetzung in das Französische. Erlernen kleinerer Gedichte. — Grammatik, Kapitel 1—34: avoir und être, Aktiv und Passiv der Verben auf — er unter Beschränkung auf den Indikativ; Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes, persönliches Fürwort, Zahlwort; Konstruktion der Fragesätze. Dazu die französischen Lesestücke der Kapitel 1—34 des Lesebuches und die entsprechenden deutschen Übungsstücke mit Auswahl.

Geschichte. 2 St. Dr. Dewischeit, zuletzt cand. Mentzel. — Meyer, Lehrbuch der Geschichte I. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte das Nötigste über die orientalischen Kulturvölker. Einprägung wichtiger Jahreszahlen. Geographie von Alt-Griechenland und Alt-Italien.

Erdkunde. 2 St. Dr. Lullies. — Debes, Schulatlas für die mittleren Klassen. Seydlitz, Ausg. D. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Wiederholung der Geographie von Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen und Mathematik. 4 St. Hammer. — Rechenbuch von Harms und Kallius, Elementar-Mathematik von Mehler. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Wiederholung der Bruchrechnung. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Leichte Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung. 2 St. Kirbußs. — Bail, Leitfaden. — Im Sommer Botanik: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Im Winter Zoologie: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Zeichnen. 2 St. Hammer. — Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übung des Farbensinnes durch Zeichnen mit Pastellfarben nach farbigen Wandvorlagen und Naturblättern, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Bork.

Religionslehre. 2 St. Siegert. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wegener. — Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben der VI; dazu Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und 26 Sprüchen. — Vier neue Kirchenlieder: 3, 15, 67, 71. Wiederholung der in VI gelernten Lieder.

Katholische Religionslehre. 2 St. 3. Abt. (V und VI). Kaplan Schulz. — Glaubenslehre nach dem Ermländischen Katechismus und das Alte Testament nach Schusters biblischer Geschichte.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 St. Bork. (S. O III). — Ergänzungen über die Redeteile. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung in wöchentlichen Diktaten. — Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 10 Gedichte wurden gelernt.

Latein. 8 St. Bork. — Ostermann, Übungsbuch. — Wiederholung und Erweiterung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Einübung des acc. c. inf., des part. coniunctum und des abl. absol. Gelegentliche Ableitung weiterer syntaktischer Regeln aus dem Lesestoff. Übersetzen aus dem Übungsbuch und nach den Worten des Lehrers. Stete Übungen im Konstruieren. Lernen von Vokabeln im Anschluß an das Lesebuch. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit oder statt dieser eine schriftliche Hausarbeit.

Erdkunde. 2 St. Siegert. — Debes, Schulatlas für die mittleren Klassen. Geographie von Seydlitz, Ausgabe D. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen. 4 St. Freutel. — Rechenbuch von Harms und Kallius. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben

aus der Regeldetri mit und ohne Brüche (durch Schlufs auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Mafs zu lösen). Wöchentliche Korrektur der häuslichen Arbeiten; alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. 2 St. Freutel. — Bail, Leitfaden. — Im Sommer Botanik: Eingehende Durchnahme der äufseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben. 2 St. Freutel. — Fortsetzung des Pensums für Sexta, Taktschreiben des kleinen und großen deutschen und lateinischen Alphabets, seine Zusammenstellung zu Wörtern und Sätzen.

Zeichnen. 2 St. Hammer. — Wie in IV, nur in einfacheren und leichteren Formen.

Singen. 2 St. Noack, Liederschatz. — Die besseren mit der ersten Singklasse vereinigt (Kirbuß), die übrigen mit VI (Hammer).

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Siegert.

Religionslehre. 3 St. Bork. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wegener. — Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das erste Hauptstück des Lutherschen Katechismus mit Erklärung und 28 Sprüchen. Das dritte Hauptstück ohne Erklärung. Vier Lieder im Anschluß an die kirchlichen Festzeiten: Nr. 17, 1, 6, 10; dazu aus der Vorschule wiederholt: 26, 38, 39.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. Siegert. (S. U III). — Grammatik: Redeteile, Deklination, Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. — Lesen von Gedichten und Prosastücken des Lesebuches. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Zwölf Gedichte wurden gelernt. — Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte.

Lateinisch. 8 St. Siegert. — Übungsbuch von Ostermann. — Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Übersetzen und Lernen von Vokabeln aus dem Übungsbuche. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Gelegentlich wurden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich und schriftlich geübt: einige elementare syntaktische Regeln (über Orts- und Zeitbestimmungen, den ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen und die gebräuchlichsten Konjunktionen) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff, im zweiten Halbjahre auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten.

Erdkunde. 2 St. Dr. Lullies. — Debes, Schulatlas für die mittleren Klassen. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. 4 St. Hammer. — Rechenbuch von Harms und Kallius. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Mafse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturbeschreibung. 2 St. Schön. — Bail, Leitfaden. — Im Sommer Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der

Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben. 2 St. Schön. — Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge, Zusammenstellung zu Wörtern und Sätzen. Taktierschreiben.

Singen. 2 St. Hammer. — Einübung der Choralmelodien der 80 Kirchenlieder und einer Anzahl Lieder aus dem Liederschatz von Noack. Einzelne leichtere Lieder wurden auch zweistimmig gesungen. Übung im Notenlesen und im Singen nach Noten.

Vorschule.

I. Klasse: 22 St. Lehrer Freutel.

Religion. 2 St. Schön. — Je 12 ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments mit Sprüchen und Liederversen nach Wangemann. Wiederholung der in der zweiten und dritten Klasse gelernten Geschichten. Das erste Hauptstück ohne Erklärung.

Katholische Religionslehre. 2. St. Abt. 4 (Vorschule). Kaplan Schulz. — Anfangsgründe der katholischen Lehre und biblische Geschichte nach Knack I.

Deutsch und Anschauungsunterricht. 7 St. Lesen und Erzählen nach dem Lesebuche von Paulsiek. Zehn Gedichte gelernt. Wöchentlich zwei Diktate, vorbereitet und unvorbereitet, nach Stücken des Lesebuches und Sätzen im Anschluß an die Regeln der Rechtschreibung mit schwierigeren Beispielen als in der zweiten Klasse und unter besonderer Beachtung der verschiedenen Schreibweise gleich- und ähnlich klingender Worte. — Die Hauptwortarten außer Umstands-, Verhältnis- und Bindewörtern. Deklination des Substantivs mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel, mit einem hinweisenden, besitzanzeigenden und zurückweisenden Fürwort, mit zwei Adjektiven, mit einem Adjektivum in den Steigerungsgraden. Konjugation der Hilfsverba und der Verba im Indikativ und Konjunktiv des Aktivums. Der einfache Satz, der erweiterte Satz mit Attribut und Objekt. Anschauungsunterricht nach Bildern von Kehr und Kafemann.

Rechnen. 6 St. Das kleine und große Einmaleins in unbenannten und benannten Aufgaben. Die vier Species mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise, mit benannten Zahlen bis 1000.

Erdkunde. 2 St. Vorbegriffe, Heimatkunde. Übersicht über den preussischen Staat, die Staaten Europas mit den Hauptstädten, die fünf Erdteile und Meere.

Schreiben. 3 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift des Lehrers, nach Diktat und in Abschriften aus dem Lesebuche.

Gesang. 1 St. Hammer, Choräle und Volkslieder. Stimmübungen.

Turnen. 2 halbe Stunden im Sommer: Marschübungen und Turnspiele. Leichtere Übungen an einzelnen Geräten.

II. Klasse: 20 St. Lehrer Schön.

Religionslehre. 2 St. Acht ausgewählte biblische Geschichten des Alten und zehn des Neuen Testaments mit Liederversen und Sprüchen nach Wangemann Nr. 1, 3, 5, 11, 13, 16, 22, 24. Nr. 2, 3, 5, 8, 13, 14, 16, 25, 30, 32. Dazu biblische Bilder von Schnorr. — Das Vaterunser und die zehn Gebote ohne Erklärung. Sechs kleine Gebete.

Deutsch. 6 St. Lesen und Erzählen aus Paulsieks Lesebuch, verbunden mit Übungen in der Rechtschreibung. Wöchentlich zwei Diktate, vorbereitet, später auch unvorbereitet. Belehrung über Schärfung, Dehnung, Umlautung, Abstammung, Verlängerung der Wörter

sowie das Wichtigste über Silbentrennung, den Artikel, das Hauptwort, Eigenschafts- und Zeitwort in Verbindung mit den persönlichen Fürwörtern.

Anschauungsunterricht. 2 halbe Stunden, nach den Kehrschen und Kafemannschen Bildern; neun Gedichte sind dabei gelernt.

Rechnen. 6 St. Kopfrechnen. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen im Zahlenkreise bis 100; das kleine Einmaleins mit Reihenbildungen. Schriftliche Übungen im Zahlenschreiben, die vier Species mit unbenannten Zahlen bis 1000.

Schreiben. 4 St. Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet nach Vorschrift des Lehrers.

Gesang. 1 St. Leichte Choräle und Volkslieder. Stimmübungen.

Turnen. 2 halbe Stunden im Sommer: Spiele und Marschübungen.

III. Klasse: 18 St. Lehrer Kirbuß.

Religionslehre. 2 St. Vier biblische Geschichten des Alten (Wangemann Nr. 1, 2, 3, 11) und sechs des Neuen Testaments (Wangemann Nr. 2, 5, 8, 25, 30, 32). Einige Liederverse und Gebete; die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung. Als Anschauungsmittel wurden die biblischen Bilder von Schnorr benutzt.

Lesen und Schreiben. 7 St. Lesen nach der Fibel von Hammer und Kuhn, Teil I und II. Schreiben: das kleine und große deutsche Alphabet in Verbindung mit Wörtern und Sätzen auf der Tafel, im zweiten Halbjahre im Hefte.

Anschauungsunterricht. 2 St. Besprechung der Kehrschen und Kafemannschen Bilder und Einübung kleiner Gedichte.

Rechnen. 6 St. Im Sommer: Die vier Species im Zahlenraum von 1—10, mündlich und schriftlich. Im Winter: Die vier Species im Zahlenraum von 1—20, dazu Addition und Subtraktion der Grundzahlen im Zahlenraum von 1—100, mündlich und schriftlich.

Gesang. 2 halbe Stunden. Leichte Choralmelodien und Volkslieder. Die einfachsten Stimmübungen.

Turnen. 2 halbe Stunden im Sommer: Spiele.

Von den evangelischen Schülern war keiner vom Religionsunterrichte befreit.

Der technische Unterricht.

Zeichnen 2 St. Wahlfrei für I und II. Hammer. — Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, ausgestopften Tieren, Tierschädeln u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarben. Projektionen von Prismen, Pyramiden, Kegeln mit Schnitten und Abwickelungen. — Es nahmen im Laufe des Schuljahres 3 Primaner und 19 Sekundaner teil.

Singen 2 St. Kirbuß. — Noacks Liederschatz. — 2 Abteilungen: Bass und Tenor, Alt und Sopran, sangen je eine Stunde gesondert und eine gemeinsam im Chor drei- und vierstimmige Lieder, Motetten, Psalmen.

Turnen: Das Gymnasium besuchten i. S. 435, und im W. 421 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 51,	im W. 66	im S. 2,	im W. 2
Aus anderen Gründen	im S. 10,	im W. 5	im S. —,	im W. —
Zusammen	im S. 61,	im W. 71	im S. 2,	im W. 2
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 14,2%,	im W. 16,8%	im S. 0,5%,	im W. 0,5%.

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 30, zur größten 50 Schüler.

Den Unterricht erteilten die Herren Oberlehrer Dr. v. Kobilinski in Abt. 1, 2 und 7, Prof. Amoneit in Abt. 3, Oberlehrer Bork in Abt. 8, Lehrer Braun in Abt. 4—6. In der Vorschule wurde nur im Sommer (113 Schüler) in 3 Abteilungen geturnt unter Leitung der Herren Klassenlehrer.

Die Turnspiele leiteten die Herren Turnlehrer. — Freischwimmer waren von 421 Schülern 193, also 45,8%, davon schwammen sich 39 im letzten Sommer frei, 30 haben angefangen schwimmen zu lernen, überhaupt können schwimmen 278 von 421 Schülern des Gymnasiums. Durch die Güte des Comités zur Förderung des Schwimmens hier lernten es 5 Schüler.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

18. 7. 01. No. 4377 S. „Sittenhefte“ sollen die Schüler nicht mehr führen. § 18 unserer Schulordnung vom 4. 2. 1901 modifiziert sich danach.

16. 10. 01. No. 6820 S. Die Einführung des deutschen Lesebuchs von Muff in UII wird genehmigt.

15. 10. 01. No. 6823 S. Schüler dürfen sich nicht als Medium hypnotischer Versuche in öffentlichen Versammlungen benutzen lassen.

7. 11. 01. No. 7437 S. Bestimmungen über Versetzung der Schüler höherer Lehranstalten zum 25. Oktober 1901 werden mitgeteilt. Sie sind im Programm abzdrukken und treten am 1. Januar 1902 in Kraft:

1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen kann.

6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzialschulkollegium vorzutragen.

8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

15. 11. 1901. No. 7560 S. Die neue Ordnung der Reifeprüfung wird mitgeteilt. Ostern 1903 wird zum ersten Male danach geprüft.

23. 12. 1901. No. 8353 S. Ordnung der Ferien für Königsberg 1902:

	Schluss	Beginn
	des Unterrichts	
Ostern	Mittwoch, den 26. März.	Donnerstag, den 10. April.
Pfingsten	Donnerstag, den 15. Mai.	Donnerstag, den 22. Mai.
Sommer	Dienstag, den 1. Juli.	Mittwoch, den 6. August.
Michaelis	Sonnabend, den 27. Sept.	Dienstag, den 7. Oktober.
Weihnachten	Sonnabend, den 20. Dezbr.	Freitag, den 6. Jan. 1903.

III. Chronik.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres hatte der Unterzeichnete die Ehre und Freude zu seinem fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläum als Direktor Glückwünsche des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und des Lehrerkollegiums des Wilhelmsgymnasiums durch Herrn Geheimen und Oberregierungsrat Professor Dr. Kammer und Herrn Professor Tieffenbach zu empfangen. Auch Herr Direktor Dr. Küsel und das Lehrerkollegium des Königlichen Luisengymnasiums zu Memel gedachten aufs freundlichste des Tages, an dem ich mein Amt in jener schönen und mir immer so teuer gebliebenen Stadt antrat. Innige Dankbarkeit für all das Wohlwollen, dessen ich mich dort und hier zu erfreuen hatte, und für die freundliche, liebevolle, freundschaftliche Gesinnung, die mir so vielfach bethätigt worden ist, wird mich lebenslang beseelen. Auch meinen lieben Schülern, den damals von uns geschiedenen wie den gebliebenen, wiederhole ich meinen Dank für alle Beweise ihrer treuen Gesinnung aufs herzlichste und freudigste. Sie führten am 1. April auf einer in der Aula aufgeschlagenen Bühne Schillers Don Carlos auf:

Philipp II, König von Spanien: Erich Schlenther. — Elisabeth, seine Gemahlin: Eberhard von Wasielewski. — Don Carlos: Arthur Moehring. — Damen der Königin: Theodor Fabian und Charlie Douglas. — Marquis von Posa: Harry v. Knobloch. — Herzog von Alba: Wilhelm Späing. — Graf von Lerma: Hermann Bode. — Herzog v. Feria: Max Eichler. — Domingo: Willy Ostermeyer. — Mercado: Richard v. Knobloch. — Pagen: Konrad Kob, Leo v. Knobloch, Hermann Honcamp, Günther Bobrik.

Am 2. April wurde die Vorstellung in Anwesenheit des Herrn Oberregierungsrats Professor Dr. Kammer für die Angehörigen der Schüler, sowie für Gönner und Freunde der Schule wiederholt.

Bei Beginn des neuen Schuljahres 1901/2 am 18. April wurde Herr Oberlehrer Dr. Karl Euling, bis dahin Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Tilsit, in sein Amt als Nachfolger Dr. Karl Frobeens hier eingeführt.

Karl Euling, geboren zu Hildesheim am 29. September 1863, studierte und promovierte an der Universität Göttingen und war an den Gymnasien zu Göttingen, Hildesheim, Lingen, Münster in Westfalen und Tilsit tätig; er veröffentlichte: Göttinger Beiträge zur deutschen Philologie II. Paderborn 1887. — Heinrich Kaufringers Gedichte. Tübingen 1888. — Chronik des Johan Oldecop. Tübingen 1891. — Germanistische Abhandlungen XVI. Breslau 1899 und XVIII. Breslau 1900.

Die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle wurde in eine Oberlehrerstelle umgewandelt und Herrn Arthur Bork vom 1. April v. J. an verliehen.

Gustav Hermann Arthur Bork, geboren am 17. Mai 1867 zu Mohrungen, besuchte das Königliche Friedrichs-Kollegium und wurde Ostern 1885 mit dem Zeugnis der Reife entlassen. Er studierte auf der hiesigen Universität, bestand am 20. Juni 1891 die Lehramtsprüfung, genügte seiner Militärpflicht bis Ostern 1892, trat darauf das Seminarjahr am Wilhelms-Gymnasium an und legte von Ostern 1893 bis dahin 1894 das Probejahr am Altstädtischen Gymnasium ab. Nach dreijähriger Thätigkeit an der städtischen höheren Knabenschule zu Neidenburg wurde er Ostern 1900 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Wilhelms-Gymnasium berufen und Ostern 1901 als Oberlehrer angestellt. Er ist Leutnant der Reserve des 2. Masurenischen Infanterie-Regiments Nr. 147.

Zu einer militärischen Übung war Herr Oberlehrer Dr. v. Kobilinski von Pflingsten bis zu den Sommerferien v. J. einberufen. Seine Vertretung in OI übernahm Herr Oberlehrer Bork.

Zu Professoren wurden die Herren Dr. Lullies am 6. Juli, Amonet am 17. Dezember ernannt. Den Rang der Räte IV. Kl. erhielten sie am 21. September und 12. Februar.

Außer Herrn Professor Dr. Zimmermann in den letzten drei Wochen, Herrn Oberlehrer Dr. v. Kobilinski während seiner militärischen Übung und der Prüfung von Turnlehrern und Turnlehrerinnen und Herrn Professor Dr. Lullies, den die Prüfung von Rektoren und Mittelschullehrern zweimal eine Woche lang in Anspruch nahm, waren selten Kollegen zu vertreten, da in diesem Jahre der Gesundheitszustand sehr günstig gewesen ist. Auch bei den Schülern war dies der Fall. Doch haben wir den Tod eines Sextaners zu beklagen. Gerhard Macketanz, Sohn des Herrn Rittergutspächters Macketanz auf Pomnick, Kreis Rastenburg, starb am 24. Januar d. J. im Alter von 10 Jahren an den Folgen von Scharlach. Er war ein hoffnungsreicher, sehr lieber Schütler, dessen Gedanken ganz der Schule gehörten, wie es sich noch in den Tagen seiner Krankheit rührend kund gab. Wir empfinden den Schmerz um den Verlust des geliebten Kindes mit seinen teuren Eltern und Angehörigen.

Das Probejahr beendete Herr Dr. Kurt Dewischeit Michaelis v. J., setzte aber zu unserer und seiner Schüler Freude seine Thätigkeit hier noch fort, auch als er durch Vertretung eines erkrankten Lehrers anderwärts stark in Anspruch genommen war. Wir sind Herrn Dr. Dewischeit zu grossem Danke verpflichtet und bedauern sein bevorstehendes Scheiden aus unserer Provinz aufs lebhafteste. Er ist als Oberlehrer an das Gymnasium und Realgymnasium zum heiligen Geist in Breslau berufen. Unsere herzlichsten Wünsche für sein Wohlergehen begleiten ihn.

Ihr Seminarjahr beendeten hier Michaelis v. J. die Herrn Kandidaten des höheren Schulamts Jaroslav von Lány, Alfred Berg, Dr. Kurt Heinrich; dasselbe begannen zu Ostern v. J. die Herren Kandidaten Heinrich Michelis, Dr. Otto Bundt, Walter Piontkowski. Zu Michaelis d. J. traten ein die Herren Kandidaten Walter Lade, Emil Crüger und Alfred Mentzel.

Am 30. Mai wurde unsere Provinz durch den Tod ihres Oberpräsidenten, des Herrn Grafen Wilhelm von Bismarck, in tiefste Trauer versetzt. Wie schmerzlich das Hinscheiden eines solchen Mannes in der Blüte der Jahre und so weitreichender, bedeutender Wirksamkeit alle Gemüter bewegte und erschütterte: so groß bleibt die Dankbarkeit, daß er unser war, den jeder nicht sowohl um seines Namens als um seines Wesens willen aufs höchste und aufrichtigste verehrte, und dem aller Herzen gehörten. Sein Andenken kann nicht vergehen.

Am 20. Juni unternahmen die Klassen Ausflüge in herkömmlicher Weise. Die Vorschüler feierten ihr Fest in Aweiden.

Nach den Sommerferien erlitt der Unterricht oft Unterbrechung durch große Hitze, die herrschte. Über eine Woche lang mußte er nachmittags oder von 11 Uhr und teilweise noch früher ausfallen. Auch im Juni war dies schon an 2 Tagen erforderlich.

Am 13. August, dem Tage der Bestattung Ihrer Majestät der verewigten Kaiserin Friedrich, wurde eine Trauerandacht im Anschluß an Psalm 39 von Professor Amonet gehalten.

Die Feier des Tages von Sedan war so geordnet: Lobe den Herrn, Vers 1. — Gebet. — Harre, meine Seele, Vers 1--2. — Rede des Professors Dr. Lullies. — *Ambrosianischer Lobgesang*. — Der 2. September 1770, von W. Jensen (O I). — *Borussia von Spontini*. — Der deutsche Schmied, von C. F. Meyer (U III). — *Das Lied vom deutschen Kaiser*, von Geibel. — Bismarcklied, von F. Dahn (O II). — Bismarck, Deutschlands größter Sohn (U I). — Bismarck, der Retter aus Gefahr (O II). — *Die Wacht am Rhein*. — Unser Bismarck, von E. v. Wildenbruch (O I). — Wo Bismarck liegen soll, von Th. Fontane (O I). — Die Gruft in Friedrichsruh (O I). — Lebendiger, sei gegrüßt! von G. Starcke (U II). — *Deutschland, über alles*. — Dem Kaiser, von F. Hirsch. — Heil dir, Wilhelm, teurer Kaiser! von F. Dahn.

Vom 6. bis 10. September residierten Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Victoria Auguste in unserer Stadt. Beim Auszuge Ihrer Majestäten zur Parade am 7. September bildeten wir mit den anderen Schulen Spalier in der Königstraße.

Der Direktor hatte die Ehre, der Feier zum Andenken an Preussens Erhebung zum Königreich vor 200 Jahren am 8. September in der Schloßkirche im Verein mit mehreren der Herren Kollegen sowie der Einweihung der Luisenkirche, in der wir ein Fenster gestiftet haben (Progr. 1901, S. 17), am 9. beizuwohnen. Am 7. und 9. Sept. fiel der Unterricht aus.

Bei einer Feier gegen Ende des Sommerhalbjahres trugen die Oberprimaner Gedichte und drei Stellen aus Faust von Goethe, die Unterprimaner die Huldigung der Künste von Schiller vor. Der Chor sang: Dir, dir Jehova, von Bach, Herbstlied, von Beethoven, Lied der Freude, von Bergt, und 12 Schüler — Primaner und Sekundaner — spielten unter Leitung eines Oberprimaners ein Quartett (für Geigen und Cello) von Mozart, einen Geburtstagsmarsch von Schumann und zwei polnische Lieder von Kurpinsky.

Am 18. Oktober sprach zu Kaiser Friedrichs Gedächtnis Herr Professor Tiefenbach, am 15. Juni Herr Professor Amonett.

Letzterer hielt auch die Ansprache am Reformationsfeste.

Herr Professor Dr. Haendcke veranstaltete in Verbindung mit Herrn Professor Brode im Laufe des Winters im Missionshause unentgeltlich mehrere Konzerte für Schüler zu deren Einführung in das Verständnis guter Musik. An dem am 13. Dezember stattfindenden nahmen 113 unserer Schüler teil, in deren Namen ich für die empfangene Anregung herzlichsten Dank hier abstatte.

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs: *Vater, kröne du mit Segen* — 77,1. — Gebet aus dem Psalter — 77,4. — Rede des Oberlehrers Dr. Obriacis. — *Gott ist mein Lied, von Beethoven*. — Kanonendonner, Glockenklang! von Jahn (IV). — Der starke Mann, von Brunold (U III). — Johann Cicero, von Kopisch (U II). — Vom Rhein zum Rbin, von Serenius (O III). — *Wohl sehr glücklich ist, wer zu sterben weiß* (niederländisch). — Friedrich I., König von Preußen, von Gruppe (U II). — Friedrich der Große, von Ortlepp (O I). — *Ich bin ein Preusse*. — Bericht des Boten über die Schlacht von Salamis, aus Äschylus Persern (O II). — Schiller, Die Piccolomini II 3. 4. (O II). — Ernstliche Ermahnung an die Deutschen, von Johann Fischart (O I). — Dir, Kaiser, blühen viel Blumen empor (VII). — Zu Kaisers Geburtstag: Ein Volk, Ein Reich, Ein Gott! (VI). — *Der Kaiser aller Deutschen* (nach Wilhelmus von Nassauen, niederländisch). — Heil, Kaiser dir! (V).

Seine Majestät der Kaiser und König geruhten Allergnädigst aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages dem Wilhelmsgymnasium wie anderen höheren Lehranstalten ein Exemplar des von der Kunsthandlung von Troitzsch zu Berlin hergestellten Farbendrucks von Röchlings Bild „Kampf auf dem Friedhofe zu Grofsbeeren“ durch Se. Excellenz Herrn Oberhofmarschall Grafen Eulenburg überweisen zu lassen.

Aus dem von Sr. Majestät Allerhöchst gespendeten Bücherschatz erhielt in diesem Jahre ein Unterprimaner: Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt.

Am 27. Januar wurde Herr Oberlehrer Dr. v. Kobilinski zum Hauptmann der Reserve befördert.

Am 14. und 15. Februar beehrte der Generalsuperintendent der Provinz Ostpreußen, Herr Dr. theol. Braun, das Wilhelmsgymnasium mit seinem Besuche, unterzog den gesamten Religionsunterricht einer Revision und hielt am Schluß eine Besprechung ab. Dem Herrn Generalsuperintendenten fühlen wir uns zu dem aufrichtigsten und lebhaftesten Danke verpflichtet und wünschen nichts mehr, als daß auch unsere Schüler, was sie gehört, bewahren und Einfluß gewinnen lassen auf ihr Leben.

Der Todestag Kaiser Wilhelms I fiel in diesem Jahre auf einen Sonntag, es wurde seiner daher am Montag, 10. März, dem Geburtstage der Königin Luise, gedacht. Zur Feier des 22. März wurden, wie sonst, die Abiturienten entlassen.

Reifeprüfungen sind unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen und Oberregierungsrats Professor Dr. Kammer am 12. und 14. September v. J. und am 1. März d. J. abgehalten. Im Michaelisterrmine hatten sich sechs Oberprimaner und ein Extraneus, ein früherer Schüler des Wilhelmsgymnasiums, gemeldet. Sie erhielten das Zeugnis der Reife. Von den zu Ostern d. J. angemeldeten 27 Oberprimanern traten drei nach der schriftlichen Prüfung zurück, 23 bestanden, 15 ohne mündliche Prüfung. Auch ein Extraneus erhielt das Zeugnis der Reife.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Religion. Luthers Katechismus von Weifs-Lackner, Ausgabe B, und 80 Kirchenlieder mit Anhang II (in allen Klassen); Biblisches Lesebuch, Altes Testament, von Völker und Strack (IV bis I), das Neue Testament (III—I), in I auch im Urtext; Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausgabe B, (VI bis VIII); Noacks Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Ausgabe B, (VIII—I). Vorschule: Wangemann, bibl. Geschichten.

Deutsch. Regeln mit Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch an den preussischen Schulen, Berlin bei Weidmann (in allen Klassen). — Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Hopf und Paulsiek für VI—IV, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff für III, und II von Muff. — Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur (II und I). — In der Vorschule 1 und 2: Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten von Paulsiek, neu bearbeitet von Muff. Vorschule 3: Die Fibel von Kuhn und Hammer. — Empfohlen werden: Deutsche Klassiker in den Ausgaben der Weltlitteratur (Cotta). Altdeutsches Lesebuch in neudeutschen Übersetzungen von Conrads (VII und I); Denkmäler der älteren deutschen Litteratur von Bötticher und Kinzel (I). Lebensbeschreibungen der Klassiker aus der Sammlung von Velhagen und Klasing (I).

Lateinisch. Grammatik von Ellendt-Seyffert (IV—I); Ostermanns Übungsbuch, neu bearbeitet von Müller (VI—VII); Süpfles Aufgaben zu lat. Stilübungen für II. — Georges, kleines lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch, oder Heinichen-Wagner, lateinisch-deutsches Schulwörterbuch (Teubner), empfohlen für Tertia bis Prima.

Griechisch. Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik von Kaegi (III—I); Kaegi, Griechisches Übungsbuch, 1. Teil (VIII), 2. Teil (VIII und II). — Benseler, griechisch-deutsches Schulwörterbuch, und Wagner-v. Kobilinski, Leitfaden der griechischen und römischen Altertümer, empfohlen für Sekunda und Prima.

Französisch. Plötz-Kares, Elementarbuch. Ausgabe B (IV. VIII), Übungsbuch B (VIII—VII), Sprachlehre (VIII—I). Sammlung von Gedichten von Gropp und Hausknecht (VII. I.)

Englisch. Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache (VII und I).

Hebräisch. Das Elementarbuch von Hollenberg (VII und I); Cod. hebr. (I).

Geschichte und Geographie. Lehrbuch der Geschichte von Hans Meyer (IV); Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte, Teil 1 bis zum Ausgange des Mittelalters (VIII), Teil 2 vom Ausgange des Mittelalters bis zur Gegenwart (VIII—VII); Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte für die oberen Klassen (VII. I); Historischer Schulatlas von Putzger (II und I); Atlas von Debes für mittlere Klassen (VI—IV), für obere Klassen (VIII—I); v. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe D (V. IV), Ausgabe B (VIII—I). Empfohlen werden: O. Seemann, Mythologie der Griechen und Römer, neubearbeitet von R. Engelmann; Furtwängler-Urlichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur; Luckenbach, Abbildungen zur alten Geschichte. München, Oldenbourg. 3. Aufl. 1901; Luckenbach, Die Akropolis von Athen. Ebenda 1896. (VII und I).

Mathematik und Rechnen. Das Rechenbuch von Harms und Kallius (VI—IV); Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik (IV—I); Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung über alle Teile der Elementar-Arithmetik (III—I); Vierstellige Logarithmentafel von Schuelke (II und I).

Naturbeschreibung und Physik. Bail, Leitfaden der Botanik und Zoologie (VI bis III), Jochmann-Hermes, Grundrifs der Experimentalphysik (II—I).

Gesang. Günther-Noack, Liederschatz I. Teil (VI und V), III. Teil (IV—I).

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1901/1902.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	OI	UI geteilt	OII geteilt	UII geteilt	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	36	26	39	65	55	52	52	51	49	425	50	36	22	108
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1900/1901 . .	30	—	4	9	2	3	—	5	5	58	44	2	—	46
3a. Zugang durch Versetzung*) zu Ostern	(26)	(37)	(53)	(45)	(44)	(46)	(44)	(45)	(44)	(384)	(34)	(20)	—	(54)
	26	34	44	45	42	45	44	43	43	366	34	20	—	54
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	2	2	3	—	2	1	2	8	20	11	10	28	49
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1901/1902 . .	32	36	47	60	50	54	52	47	52	430	51	30	30	111
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	2	—	—	1	—	—	1	2	6	1	1	—	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr	5	1	3	4	—	3	1	3	2	22	4	3	2	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	1	1	—	1	1	—	2	7	5	9	4	18
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres	28	37	45	57	51	52	52	45	54	421	53	37	32	122
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	—	2	2	1	6	1	1	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	2	—	3	—	1	7	—	2	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1902	28	37	45	57	49	52	51	47	54	420	54	36	32	122
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	18,9	17,9	16,8	15,6	14,6	13,6	12,4	11,4	10,2	—	9,4	8,1	7,0	—

*) Die eingeklammerte Zahl bei 3a giebt die Versetzten an, ohne Abzug der nach der Versetzung Abgegangenen, die auch unter denen bei 2 mit enthalten sind.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	400	20	—	10	328	98	4	97	12	—	2	101	8	2
2. Am Anfange des Wintersemesters	393	20	—	8	317	99	5	110	10	—	2	109	13	—
3. Am 1. Februar 1902 . .	393	19	—	8	317	98	5	110	10	—	2	109	12	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1901: 53, Michaelis 1901: 3, davon haben sich einem praktischen Beruf zugewandt: Ostern 9, Michaelis 3 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Lau- fende Num- mer.	Des Geprüften				Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Angabe des erwählten Berufs.
	Vor- und Zuname.	Kon- fes- sion.	Datum der Geburt.	Ort		über- haupt	in der Prima	in Ober- Prima	
Michaelis 1901:									
563	Wilhelm Späing . . .	ev.	20. Mai 1882	Wriezen a. O.	Oberlandesgerichts- Senatspräsident hier	1½	1½	1½	Rechte.
564	Kurt Steinwender . .	ev.	8. Mai 1881	Germau, Kreis Fischhausen	Superintendent dort	8½	2½	1½	Theologie.
565	Max Caspar	ev.	23. Mai 1879	Strassburg i. E.	Regierungs- und Baurat zu Halle a. S.	6½	2½	1½	Rechte.
566	Paul Ornhorst	ev.	17. Nov. 1880	Lugowen, Kreis Insterburg	Domänenpächter Uszpiannen, Kreis Pillkallen	3½	2½	1½	Rechte.
567	Erich Möller	ev.	6. März 1881	Tilsit	† Erster Staats- anwalt	3½	2½	1½	Landwirt.
Extr.	Allan Mac Lean . . .	ev.	28. Mai 1881	Elbing	Oberlandesgerichts- Senatspräsident hier	Bis O II, Ostern 1899, auf dem Wilhelms- Gymnasium.			Rechte.
Ostern 1902:									
568	Arthur Seeliger . . .	ev.	2. Nov. 1880	Peterkaschütz, Kreis Militsch	† Rittergutspächter	6½	2	1	Theologie.
569	Hermann Bode	ev.	7. Sept. 1883	Wiesbaden	Major u. Abteilungs- kommandeur im Feld- art.-Rgt. Nr. 52 hier	3½	2	1	Rechte.
570	Willy Ostermeyer . .	ev.	12. Okt. 1883	Königsberg	Kaufmann	9	2	1	Rechte.
571	Gottfried Kuhnt . . .	ev.	25. Juni 1884	Jena	Geh. Medizinalrat, Professor an der Albertina, Dr. med.	9	2	1	Rechte.
572	Paul Zander	ev.	20. Jan. 1884	Königsberg	Professor der Me- dizin an der Alber- tina, Dr. med.	9	2	1	Medizin.
573	Kurt v. Saucken . . .	ev.	13. Febr. 1884	Bartenstein, Kreis Friedland	Rittergutsbesitzer in Tarputschen, Kreis Darkehmen	2	2	1	Rechte.
574	Kurt Zoege v. Man- teuffel	ev.	20. Aug. 1881	Reval	Rittergutsbesitzer u. Rechtsanwalt dort	5	2	1	Rechte.
575	Kurt Tiling	ev.	13. Okt. 1883	Petersburg	Staatsrat, Dr. med. in Riga	6½	2	1	Marine.
576	Willy Gruber	ev.	28. Nov. 1880	Johannisburg	† Kreistierarzt	4	3	2	Geschichte.
577	Kurt Kanning	ev.	5. März 1882	Königsberg	Kanzleirat	11	3	2	Rechte.
578	Karl Haslinger	ev.	28. Juni 1884	Königsberg	Kaufmann	9	2	1	Chemie und Maschinenbaufach.

Lau- fende Num- mer.	Des Geprüften			Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Angabe des erwählten Berufs.	
	Vor- und Zuname.	Kon- fes- sion.	Datum der Geburt.		Ort	über- haupt	in der Prima		in Ober- Prima
579	Harry v. Knobloch . .	ev.	29. Aug. 1884	Crumteich, Kreis Königsberg	Majoratsbesitzer auf Sudnicken, Kreis Königsberg	7 ¹ / ₂	2	1	Offizier.
580	Erich Schlenther . . .	ev.	7. Mai 1883	Moulienen, Kreis Ragnit	Rittergutsbesitzer, dort	10	2	1	Rechte.
581	Eberhard v. Wasie- lewski	kath.	7. Nov. 1882	Braunsberg	† Hauptmann	10	2	1	Marine.
582	Arthur Möhring . . .	ev.	19. April 1882	Königsberg	† Rentner	11	2	1	Landwirt.
583	Edgar Dommnich . . .	ev.	16. Juli 1883	Schweidnitz	Kaufmann, hier	6	2	1	Rechte.
584	Arnold v. Weiss . . .	ev.	13. Mai 1883	Gr. Plauen, Kreis Wehlau	Rittergutsbesitzer, dort	3 ¹ / ₂	2	1	Offizier.
585	Theodor Fabian	ev.	29. Jan. 1884	Heiligenbeil	Geh. Medizinalrat, Dr. med., hier	9	2	1	Rechte.
586	Max Eichler	ev.	27. Okt. 1883	Königsberg	† Kaufmann	9	2	1	Rechte.
587	Walther Jacoby	ev.	26. März 1883	Königsberg	Professor der Theo- logie, Konsistorial- rat, D.	9	2	1	Rechte.
588	Willy Grätsch	ev.	12. Febr. 1884	Insterburg	† Bahnmeister	9	2	1	Rechte.
589	Herbert Mack	ev.	12. Juni 1883	Althof, Kreis Ragnit	Rittergutsbesitzer, dort	7	2	1	Forstfach.
590	Charlie Douglas	ev.	5. Dez. 1883	Trutenau, Kreis Königsberg	Rittergutsbesitzer, dort	6	2	1	Rechte.
Extr.	Fritz Woldt		9. April 1882	Schwelm in Westfalen	K. Stationsassistent, hier	stud. phil.			Rechte.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

1. Lehrerbibliothek. Geschenke: Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister und vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Hohenzollern-Jahrbuch 1900. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. X. — Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. XVII. — Knopf, Die Bekämpfung der Tuberkulose. — Kunsterziehung, Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden 1901. — Vom hiesigen Magistrat: Schaff, Die Königsberger Kriegsschuld-Obligation. — Vom Comité der 73. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte: Die Lage des biologischen Unterrichts. — Von dem Herrn Verfasser: Conradi, Die übertriebene Wertschätzung der Stenographie. — Von Herrn Dr. Dewischeit: Shakespeare-Jahrbuch, Jahrg. 35, 36.

Angeschafft wurden aufser den Fortsetzungen von Lieferungswerken und Zeitschriften: Heigel, Deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Auflösung des alten Reiches, I, 1786—92. — Die Kunst im Leben des Kindes. — Mau, Pompeji in Leben und Kunst. — Bernoulli, Griechische Ikonographie I, II. — Weber, Beiträge zu Dürers Weltanschauung. — Thesaurus Linguae Latinae. — Hartmann, Geschichte Italiens im Mittelalter. — Furtwängler, Beschreibung der Glyptothek König Ludwigs I. — Harnack, Das Wesen des Christentums. — Cremer, Das Wesen des Christentums. — Türck, Eine neue Faust-erklärung. — Sütterlin, Die deutsche Sprache der Gegenwart. — Angelus Silesius, Der cherubinische Wandersmann. — Böckh und Klatt, Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preußen. — Zeitschrift für deutsche Wortforschung. — Deecke, Erläuterungen zur lateinischen Schulgrammatik. — Lehrplan und Instruktionen für den Unterricht an den Gymnasien in Österreich, 2. Aufl. — Jonas, Christian Gottfried Körner. — Boock, Methodik des deutschen Unterrichts in den untern und mittlern Klassen höh. Lehranstalten. — te Peerdt, Das Problem der Darstellung des Moments der Zeit. — Höfler und Witasek, Psychologische Schulversuche. — Schultz, Das Lied vom Zorn Achills. — Lavaters Physiognomik. — Joh. Müller, Aufgaben aus klassischen Dichtern und Schriftstellern zu deutschen Aufsätzen. — Blok, Geschichte der Niederlande. — Bliedner, Goethe und die Urpflanze. — Kautzsch, Bibel-Wissenschaft und Religions-Unterricht. — Jahn und Michaelis, Arx Athenarum a Pausania descripta. — Briefe Ciceros und seiner Zeitgenossen von Schmidt. — Jäger, Lehrkunst und Lehrhandwerk, 2. Aufl. — Samter, Familienfeste der Griechen und Römer. — Natorp, Pädagogische Psychologie, Leitsätze. — Boucke, Wort und Bedeutung in Goethes Sprache. — Mehlhorn, Grundriss der protestant. Religionslehre, 4. Aufl. und Die Bibel, ihr Inhalt und geschichtlicher Boden. — Schneegans, Moliere. — Harnack, Goethe in der Epoche seiner Vollendung, 2. Aufl. — Schmidt, Hilfsbuch für den Unterricht im Gesange auf höh. Schulen. — v. Wilamowitz-Möllendorff, Griechisches Lesebuch. — Sophokles, erkl. von Schneidewin und Nauck, Bd. II u. VIII. — Monatschrift für höhere Schulen, hrsg. von Köpke und Matthias. — Weiffenfels, Die Bildungswirren der Gegenwart. — Bode, Goethes Ästhetik. — Krause, Leitfaden der deutschen Poetik. — E. Schmidt, Charakteristiken, II. Reihe. — Paulsen, System der Ethik.

2. Schülerbibliothek. I und II. Goethes Werke, hrsg. von Heinemann. — Milchhöfer, Zwei Reden zum Winckelmann-Tage. — Richter, Kantausprüche. — Natorp, Was uns die Griechen sind, akad. Festrede. — Weise, Die deutschen Volksstämme und Landschaften. — Briefe von Goethes Mutter, hrsg. von Stein. — Graf Strachwitz, Gedichte. — Henningsen, Neue Quellen, aus neueren deutschen Dichtern für die deutsche Jugend herausgegeben. — Herder, Vom Erlöser der Menschen, hrsg. von Schneider. — Jahn, Deutsches Volkstum. — Winter, Lehrbuch der alten Geschichte. — Pasig, Bismarck im deutschen Liede. — Weise, Deutsche Sprach- und Stillehre. — Lessings Emilia Galotti, erl. von Volkman. — Körners Zriny, erl. von Genniges. — Leitritz, Paris et ses environs. — Leitritz, London and its environs. — Zehme, Germanische Götter- und Heldensage. — Müller, Schiller-Büchlein. — Kahl, Deutsche mundartliche Dichtungen. — Goethe, Gedichte, Leipzig, Amelang. — Bellermann, Schiller. — Vollbrecht, Mäcenat. — Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag. — Arndt, Geist der Zeit. — Müller-Bohn, Graf Moltke. — Hanneke, Erdkundliche Aufsätze I, II. — Janson, Meeresforschung und Meeresleben. — Klopstocks Messias und Oden, ausgew. von Verres. — Immermann, Der Oberhof, hrsg. von Muchau. — Goethes Selbstzeugnisse über seine Stellung zur Religion, zusammengestellt von Vogel. — Krauel, Die Bekenntnisse des jungen Bismarck. — Sach, Die deutsche Heimat, 2. Aufl. — Brandi, Die Renaissance in Florenz und Rom. — Monumentum Ancyranum, übersetzt und erklärt von Willing. — Pochhammer, Durch Dante. — A. Hagen, Norica. — Goethes Persönlichkeit, 3 Reden des Kanzlers F. v. Müller. — Hebbel, Die Nibelungen. — Aus den biographischen Volksbüchern (Teubner): Eckerlin, Heinrich v. Treitschke; Bölsche, Charles

Darwin; Immelmann, Albrecht v. Roon; Seiler, Gustav Freytag; Warncke, Fritz Reuter; Nelson, Heinrich Schliemann. — Scheel, Lesebuch aus Gustav Freytags Werken. — Marcks, Wilhelm I., Rede zu Heidelberg 5. 12. 1901. — Goethe-Briefe, hrsg. von Stein, I. — Lüders, Kriegsfahrten von Jena bis Belle-Alliance. — III. Koch und Bork, Deutsches Flottenlesebuch. — P. Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war, II. — Müller-Bohn, Graf Moltke. — Lohmeyer, Junges Blut. — IV. Tiergeschichten, für die Jugend ausgewählt vom Hamburger Jugend-Schriften-Ausschufs. — J. Ludwig, Aus goldener Zeit, 8 Erzählungen für die Jugend. — V. M. v. Eschen, Kinderleben. — Der gestiefelte Kater, Bilder von Spekter, Text von Avenarius. — VI. O. Hoffmann, Geschichts-Erzählungen für Sexta und Quinta. — F. und E. Kögel, Die Arche Noah, mit Bildern v. Eichrodt u. a.

3. Karten und Anschauungsmittel: Rom von Hülsen. — Karte der Umgebung von Königsberg von Lentschat. — 3 Farbendrucke (Berl. Kunstfreunde): Tizian, Annunziata, Hildebrand, Königin Luise, Achenbach, Bogen des Konstantin. — J. Langl, Bilder zur Geschichte: Jerusalem, Nazareth, Bethlehem aus Hölzls Verlag.

4. Zeichenvorlagen: Ein Apparat zum Fixieren von Kreidezeichnungen. — 13 farbige Thonfliesen.

5. Für das physikalische Kabinet wurde — aufer mehreren Ergänzungen — ein größerer Kurbelwiderstand von dem hiesigen städtischen Elektrizitätswerk bezogen.

6. Naturaliensammlung: Ein Meerschweinchen mit freigelegtem Gehirn, Rückenmark und den größten Nerven. Spirituspräparat von Haferlandt-Berlin.

Se. Magnificenz der Rector der Albertina, Herr Prof. Dr. Braun, schenkte: „Bau und Entwicklung der Maulwurfsgrille.“ — Herr Universitätsprofessor Dr. Zander schenkte den Schädel eines Schafes, eines Hundes und einen Schädelteil eines Kindes zur Demonstration von Goethes Wirbeltheorie des Schädels und des Zwischenknochens.

Für diese wie für alle vorher verzeichneten Geschenke wiederhole ich hier den verbindlichsten Dank im Namen der Schule.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Schüler-Unterstützungsfonds.

Einnahme.

Bestand am 1. April 1900: Wertpapiere zu $3\frac{1}{2}\%$ über 2000 Mk. und bar	1691,09 Mk.
Zinsen für 1901 von den vorstehenden Wertpapieren	70,00 Mk.
von der hiesigen städtischen Sparkasse	47,53 „
Beiträge von Schülern und deren Angehörigen, Prüfungshonorare und aus Sammlungen	469,90 „
	zusammen 2278,52 Mk.

Ausgabe.

Zu Unterstützungen: Schulgeld	570,00 Mk.
Für Bücher	226,70 „
Außerdem	79,55 „
	876,25 Mk.
Bestand am 28. Februar 1902: Wertpapiere zu $3\frac{1}{2}\%$ über 2000 Mk. und bar	1402,27 „

2. Simonsche Stiftung.

Einnahme.

Bestand am 1. April 1901: Wertpapiere zu $3\frac{1}{2}\%$ über 1600 Mk. und bar.	26,71 Mk.
Zinsen für 1901 von den vorstehenden Wertpapieren	56,00 Mk.
von der Sparkasse	2,33 „
	58,33 „
	<u>zusammen</u> 85,04 Mk.

Ausgabe.

Gemäß den Satzungen der Stiftung am diesjährigen Geburtstage des Hochseligen Kaisers Wilhelm an einen Schüler der Anstalt als Stipendium die Zinsen von 1500 Mk.	52,50 Mk.
Bestand am 1. April 1902: Wertpapiere zu $3\frac{1}{2}\%$ über 1600 Mk. und bar.	<u>32,54 „</u>

3. Jubiläums-Stiftung.

Einnahme.

Bestand am 1. April 1901: Wertpapiere zu $3\frac{1}{2}\%$ über 4000 Mk. und bar.	152,05 Mk.
Zinsen für 1901 von den vorstehenden Wertpapieren	140,00 Mk.
von der Sparkasse	4,44 „
	144,44 „
	<u>zusammen</u> 296,49 Mk.

Ausgabe:

An einen Ostern d. J. zur Universität abgehenden Schüler als Stipendium	140,00 Mk.
Bestand am 1. April 1902: Wertpapiere zu $3\frac{1}{2}\%$ über 4000 Mk. und bar.	<u>156,49 Mk.</u>
Die Jubiläumsstiftung der Abiturienten beträgt am 1. April 1902: Wertpapiere zu 4% über 1000 Mk. und bar (einschl. der Zinsen)	<u>61,82 Mk.</u>

Von der hiesigen Friedensgesellschaft erhielten drei unserer Schüler Stipendien.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Zufolge Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten vom 9. Mai 1892 sowie des Königlichen Provinzialschulkollegiums vom 28. Mai 1892 und 24. September 1896 wird aus dem Ministerialerlafs vom 29. Mai 1880 der Auszug, der auch in unserer Schulordnung § 24 S. 9 steht, hier wiederholt und seine Beachtung den Eltern von neuem besonders ans Herz gelegt:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer von Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe zur Geltung gebracht werden wird, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien,

2. Simonsche Stiftung.

Einnahme

Bestand am 1. April 1901: W
Zinsen für 1901 von den vors
von der Spar

Gemäfs den Satzungen der S
seligen Kaisers W
pendium die Zinse

Bestand am 1. April 1902: W

Bestand am 1. April 1901: W
Zinsen für 1901 von den vors
von der Spar

An einen Ostern d. J. zur Ur
Bestand am 1. April 1902: W
Die Jubiläumsstiftung der Abi
zu 4% über 1000

Von der hiesigen Fri

1. Zufolge Verfügung
angelegenheiten vom 9. Mai
28. Mai 1892 und 24. Septem
Auszug, der auch in unserer S
den Eltern von neuem besonders

Die Strafen, welche d
zu verhängen, treffen in glei
Es ist zu erwarten, dafs diese
ist, in Gesuchen um Milderun
demselben eine Berücksichtigun
vorzubeugen, welche die Sch
verfolgen muß, ist Aufgabe
In die Zucht des Elternhauses
greifen, liegt auferhalb des Re
Schülern ist die Schule nicht i
zu führen, sondern sie hat nur
zu ergänzen. Selbst die gewis

und bar. 26,71 Mk.
. 56,00 Mk.
. 2,33 „ 58,33 „
zusammen 85,04 Mk.

des Hoch-
falt als Sti-
. 52,50 Mk.
und bar. 32,54 „

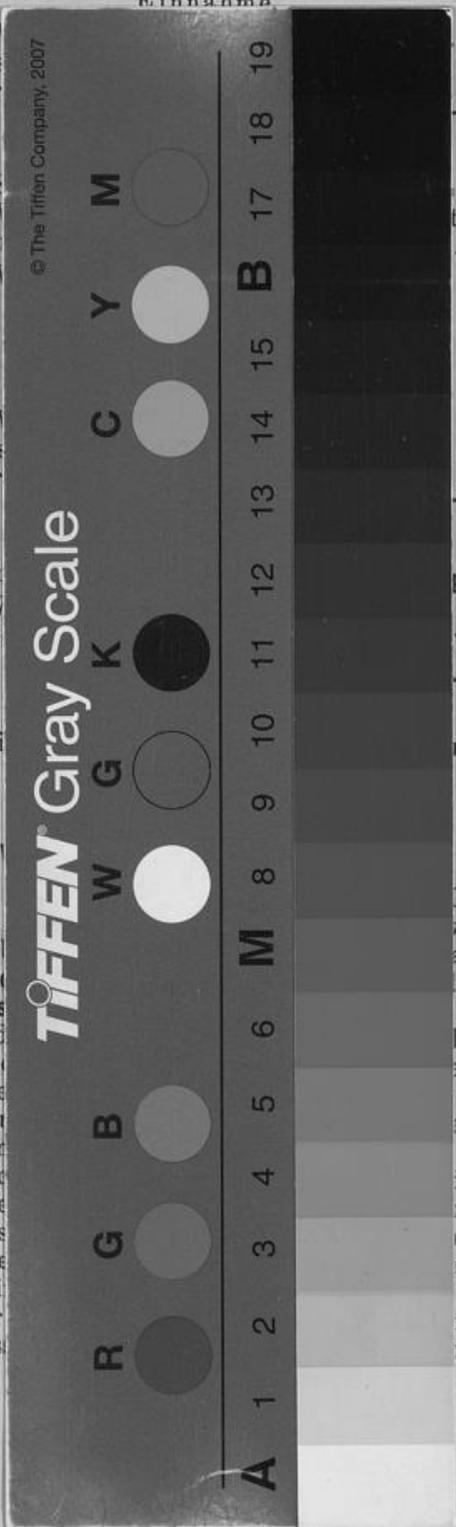
und bar. 152,05 Mk.
. 140,00 Mk.
. 4,44 „ 144,44 „
zusammen 296,49 Mk.

pendium 140,00 Mk.
und bar. 156,49 Mk.
Wertpapiere
. 61,82 Mk.

unsrerer Schüler Stipendien.

Unterrichts- und Medicinal-
inzienschulkollegiums vom
afs vom 29. Mai 1880 der
erholt und seine Beachtung

nehmer von Verbindungen
ern als die Schüler selbst.
es bisher öfters geschehen
erden wird, aber es kann
Den Ausschreitungen
it ihren schwersten Strafen
en oder ihrer Stellvertreter.
ung und Warnung einzu-
ad selbst bei auswärtigen
über ihr häusliches Leben
nungen und ihre Kontrolle
nungen der Lehrerkollegien,



das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.

2. Zu warnen ist nach dem Ministerialerlasse vom 11. Juli 1895 vor frühzeitigem Führen von Schusswaffen. Schüler, die in der Schule oder beim Turnen und Spielen, in Badeanstalten oder auf gemeinsamen Ausflügen u. dergl. im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen oder Revolvern betroffen werden, sind mindestens mit Androhung der Verweisung von der Schule, im Wiederholungsfalle unnachsichtlich mit letzterer zu bestrafen.

3. In Erinnerung gebracht wird § 4 der Schulordnung: „Vom Unterricht auszuschließen sind auch gesunde Schüler, wenn in dem Hausstande, dem sie angehören, jemand an Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtheritis, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, Genickkrampf erkrankt; es müßte denn vom Arzte bescheinigt werden können, daß der Schüler durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist: Diese Bescheinigung ist dem Direktor in jedem Falle vorzulegen, **bevor** der betreffende Schüler in seine Klasse geht oder sich zu Mitschülern gesellt.

Von jedem Falle ansteckender Augenkrankheit, die bei einem Schüler oder einem anderen Mitgliede seiner Familie oder Pension vorkommt, ist dem Direktor von dem Vorstande der bezüglichen Haushaltung sofort Anzeige zu erstatten.“

4. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April um 8 Uhr, in der Vorschule um 9 Uhr. Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 26. März, und Mittwoch, den 9. April, von 10—12 Uhr statt. Vorzulegen sind in diesen Terminen Taufschein oder Geburtsurkunde und Impfschein, außerdem das Abgangszeugnis von denen, die eine andere höhere Schule bereits besucht haben.

Königsberg, im März 1902.

Emil Grosse.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

I. Einiges Verlangen der Eltern, nämlich der vollständigen Trennung der Kinder von der Schule, ist im Laufe des Jahres 1901/02 zum Ausdruck gekommen. In dem Besonderen ist die Trennung der Kinder von der Schule im Hinblick auf die gesundheitliche Lage der Kinder im Jahre 1901/02 zum Ausdruck gekommen. In dem Besonderen ist die Trennung der Kinder von der Schule im Hinblick auf die gesundheitliche Lage der Kinder im Jahre 1901/02 zum Ausdruck gekommen.